

Stadt Höxter/ Hauptschule Am Bielenberg

Ganztagskonzeption

vorgelegt von der

Hauptschule Am Bielenberg

und der

Stadt Höxter

Höxter, im März 2006

Einführung

Die vorliegende Konzeption für die Einrichtung eines Ganztagsbetriebes an der Hauptschule Am Bielenberg ist in sehr intensiver und enger Abstimmung zwischen dem Schulträger Stadt Höxter und der Lehrer-, Eltern- und Schülerschaft der Schule entwickelt worden.

Seit Veröffentlichung des Programms „Stärkung der Hauptschulen“ durch das Ministerium für Schule und Weiterbildung im Herbst des vergangenen Jahres haben die parlamentarischen Gremien der Stadt Höxter, die schulischen Mitwirkungsgremien und mehrere gemeinsame Planungsgruppen unter Einbeziehung der Schulöffentlichkeit einen umfassenden Meinungsbildungsprozess zu der Möglichkeit der Einrichtung eines Ganztagsbetriebes absolviert.

Schulausschuss und Rat der Stadt Höxter haben einstimmig die erforderlichen Beschlüsse zu den organisatorischen Rahmenbedingungen und zur Sicherstellung der Finanzierung dieser Aufgabe gefasst.

Die schulischen Mitwirkungsgremien haben ebenfalls mit großer Mehrheit – auf Seiten der Elternvertretung sogar einstimmig – für die Hauptschule Am Bielenberg als Ganztagschule votiert.

Vor dem Hintergrund einer seit Jahren progressiv betriebenen Bildungspolitik in der Stadt Höxter mit der Teilnahme am Modellprojekt „Selbstständige Schule“ und der Einrichtung von bisher 5 und künftig 2 weiteren offenen Ganztagsschulgruppen, hat der Rat der Stadt Höxter mit der Verabschiedung des diesjährigen Haushaltes auch für die Zukunft einen Schwerpunkt in der Weiterentwicklung der bildungspolitischen Anstrengungen gesetzt.

Die Hauptschule Am Bielenberg hat als eine der 4 selbstständigen Schulen der Stadt dabei eine Vorreiterrolle in der Entwicklung neuer Konzepte in allen Bereichen der schulischen Arbeit übernommen. Umso mehr ist die vorgelegte Ganztagskonzeption von Seiten der Schule in gleichem Maße wie von Seiten des Schulträgers als eine konsequente Fortführung der bisherigen Entwicklungen zu sehen, einen wichtigen Beitrag für die Verbesserung der Bildung und Erziehung der Schülerinnen und Schüler zu leisten.

In ihrer Konzeptdarstellung verweist die Schule daher ausdrücklich darauf, dass der überwiegende Teil der bisher umgesetzten Massnahmen die ideale Grundlage eines künftigen Ganztagsbetriebes bilden.

Auf Basis der notwendigen zusätzlichen personellen und finanziellen Ressourcen von Seiten des Landes Nordrhein-Westfalen schätzen die Stadt Höxter wie auch die Schule die Aussichten für eine erfolgreiche Installierung des Ganztagsbetriebes an der Hauptschule Am Bielenberg sehr hoch ein.

Stadt Höxter
Bürgermeister
H. Hecker

Hauptschule Am Bielenberg
Schulleiter
L. Mahrenholz

Schulpflegschaftsvorsitzende
B. Möhrke-Schreiner

An der Erstellung der vorliegenden Ganztagskonzeption für die Hauptschule Am Bielenberg waren die folgenden schulischen und städtischen Planungsgruppen beteiligt:

Arbeitsgruppe Ganzttag der Hauptschule Am Bielenberg

Die AG besteht aus Lehrern, Schülern und Eltern (7-4-3). Sie tagt regelmäßig seit Dez 2005 und hat bisher folgende Aufgaben bearbeitet:

- Rahmenkonzept Ganzttag
- Standort und Raumprogramm Ganzttagsgebäude
- Ganztagskonzeption mit den Bereichen – Situationsanalyse, bestehende schulische Konzepte, geplante Ganztagskonzepte, Qualitätsmanagement und Evaluation, Pädagogisches Ganztagskonzept

Planungsgruppe Konzepterstellung

Die PG besteht aus Mitgliedern der Verwaltung der Stadt Höxter (Schulamt, Dezernent), der Schulaufsicht des Kreises Höxter, sowie aus dem Schulleiter und der Schulpflegschaftsvorsitzenden. Sie tagt seit Jan. 2006 regelmäßig und bearbeitet die Aufgabenfelder:

- Koordination Schule/Verwaltung/Schulaufsicht
- Vorbereitung des Antrages
- grundsätzliche Fragen des Ganztagsbetriebes
- Vorbereitung der parlamentarischen Beratung

Planungsgruppe Bauliche Fragen

Die PG besteht aus Mitgliedern der Verwaltung der Stadt Höxter (Bauamt, Dezernent), sowie aus dem Schulleiter und der Schulpflegschaftsvorsitzenden. Sie tagt seit Jan. 2006 regelmäßig und bearbeitet die Aufgabenfelder:

- Standortfrage
- bauliches Grundkonzept
- Kostenplanung
- Planung der Umsetzung

Vorbereitungs- und Planungsphase - Zeitablauf

Sept. 2005	Vorgespräche mit dem Schulträger (Verwaltung und Fachausschuss)
Okt. 2005	Information der Schulöffentlichkeit (Fragebogenaktionen, Versammlungen, Informationsveranstaltungen) Beschluss des Fachausschusses des Rates der Stadt Höxter
Nov. 2005	Kontakt mit der Schulaufsicht Beschlussfassung der Schulmitwirkungsgremien Einrichtung einer schulischen Planungsgruppe
Dez. 2005	Information des Rates Antragstellung bei der Bezirksregierung
Jan. 2006	Planungsgruppen beim Schulträger (Bau und Konzept)
Feb. 2006	Erstellung des Ganztagskonzeptes Vorgespräche bei der Bezirksregierung Ergänzung des Antrages
März 2006	Beschluss der Schulkonferenz zur Ganztagskonzeption Beschluss des Rates der Stadt Höxter zur Einrichtung eines Ganztagsbetriebes an der Hauptschule Am Bielenberg

Inhalt

I. Ganztagskonzept Antragstellung 1

A. Schulentwicklungsplanung 1

1. mittelfristige Entwicklung der Schulform, Entwicklung der Schülerzahlen (6 Jahre) 1
2. bestehende und geplante Ganztagsangebote - OGGS 1
3. Gewährleistung und Zeitplanung: Raum- und Sachausstattung; Personal; Betriebskosten, Mittagsverpflegung 2
4. Ratsbeschluss zur Beginn und Ausbauphasen des Ganztagsbetriebes 2
5. Aussagen zum HSK; Beteiligung der Kommunalaufsicht 2

B. Situationsanalyse..... 2

1. sozialer Einzugsbereich der Schule 2
2. Migrantanteil 2
3. Anteil alleinerziehender Eltern..... 3
4. Standortsicherung 3
5. individuelle Förderung 3
6. Die Mehrzahl der SchülerInnen entstammen sozial schwachen Familien 5
7. Freizeitverhalten der SchülerInnen..... 5
8. Defizite im Lern- und Arbeitsverhalten sowie in der sozialen Kompetenz 5
9. Eine große Anzahl SchülerInnen kennen keine geregelten und geplanten Mahlzeiten im familiären Umfeld 5
10. 7 Gruppen OGGS beim Schulträger..... 5

C. bestehende schulische Konzepte (Integration in den Ganztagsbetrieb) 5

1. Migrantenförderung/Integrationsmassnahmen: 5
2. Förderkonzept/individuelle Förderung: 6
3. Selbstgesteuertes Lernen..... 6
4. Verbesserung des Lernklimas..... 7
5. Erziehungskonzept mit Elternbeteiligung 8
6. Persönlichkeitsbildung 8
7. Übergang Ausbildung - Beruf..... 9
8. Schulsozialarbeit..... 11
9. Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern 11
10. Einsatz nichtlehrenden Personals 12

D. geplante Ganztagskonzepte 13

1. Integratives Ganztagsmodell nach Holtappels..... 13
2. Migrantenförderung/Integrationsmassnahmen 14
3. Förderkonzept/individuelle Förderung 14
4. Selbstgesteuertes Lernen 15
5. Verbesserung des Lernklimas..... 15
6. Erziehungskonzept mit Elternbeteiligung 15
7. Persönlichkeitsbildung 16
8. Übergang Ausbildung - Beruf 16
9. Schulsozialarbeit..... 16
10. Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern 16
11. Einsatz nichtlehrenden Personals 17
12. Unterrichtsplanung im Ganztagsbetrieb 17
13. Ferienangebote 17
14. Ausbauplanung des Ganztagsbetriebes 18

E. Qualitätsmanagement und Evaluation..... 18

1. Qualifizierungsmaßnahmen 18
2. Schulisches Evaluationskonzept 18
3. Rechenschaftslegung Schulkonferenz 19

II. Pädagogisches Ganztagskonzept 20

A. pädagogisches Leitbild, didaktische und erzieherische Ziele 20

1. Unterrichts-, Lern- und Freizeitformen .20
2. Bildungs- und Erziehungsschwerpunkte 21

B. organisatorische Planung 23

1. Zeitkonzept/Wochenstrukturplan 23
2. Schulräumliche Planung 25
3. Personaleinsatz, Teambildung und Kooperation im Kollegium 26
4. Kooperation mit außerschulischen Partnern 27
5. Organisation und Verlässlichkeit der Vertretung 27

Anlagen

I. Ganztagskonzept Antragstellung

Gemeinsam mit dem Schulträger Stadt Höxter befindet sich die Hauptschule Am Bielenberg seit Oktober 2005 in dem Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozess zur Einrichtung eines Ganztagsbetriebes an der Schule.

Abgeschlossen wurde die erste Phase dieses Prozesses mit der vorläufigen Antragstellung durch den Schulträger am 13. Dezember 2005.

Die mit dieser Ganztagskonzeption vorgelegten Unterlagen ergänzen den vorläufigen Antrag, um die mit Vertretern der Bezirksregierung auf Basis der Erlasse vom 25. Januar 2006 vereinbarten Bausteine.

Schule und Schulträger streben übereinstimmend den Beginn des Ganztagsbetriebes zum 1. August 2006 an. Zu diesem Zeitpunkt beabsichtigt die Schule mit den Jahrgängen 5 und 6 den Ganztagsbetrieb aufzunehmen und in den Folgejahren kontinuierlich auszubauen.

Die notwendigen Maßnahmen der räumlichen und sächlichen Ausstattung der Schule durch den Schulträger werden zu diesem Zeitpunkt in einem Umfang gewährleistet sein, der einen uneingeschränkten Ganztagsbetrieb zulässt.

In Absprache mit der zuständigen Schulaufsicht wird die Personalausstattung der Schule entsprechend dem Ausbaustatus angeglichen.

Die notwendigen Beschlüsse wurden in der Sitzung des Rates der Stadt Höxter am 2. März 2006 und in der Sitzung der Schulkonferenz der Hauptschule Am Bielenberg am 9. März 2006 gefasst.

Diesem Ganztagskonzept sind verschiedene Detailunterlagen zur Erläuterung beigelegt.

A. Schulentwicklungsplanung

Die aktuelle Schulentwicklungsplanung der Stadt Höxter für den Zeitraum der Jahre 2002 bis 2006 stellt die Situation der städtischen Schulen sowie die prognostischen Entwicklungen für diesen Zeitraum dar. Für die Folgejahre ist eine abgestimmte regionale Schulentwicklungsplanung aller Kommunen des Kreises Höxter vorgesehen.

Die im folgenden für die Hauptschule Am Bielenberg dargestellten Daten basieren auf der o. e. SchEP aktualisiert mit den neuesten statistischen Daten der Schule.

1. mittelfristige Entwicklung der Schulform, Entwicklung der Schülerzahlen (6 Jahre)

Die als Anlage beigelegte Prognose für die Hauptschule Am Bielenberg in Höxter zeigt, dass die Zweizügigkeit der Schule in den nächsten Jahren sichergestellt ist.

Die Stadt Höxter hat am Standort Höxter-Stahle eine weitere Hauptschule, die in Halbtagsform geführt wird. Die notwendigen Schülerfahrtkosten für Schüler, die von der Ganztags Hauptschule Am Bielenberg zur in Halbtagsform geführten Hauptschule Stahle und umgekehrt wechseln, werden vom Schulträger übernommen.

2. bestehende und geplante Ganztagsangebote - OGGS

Im Gebiet der Stadt Höxter sind seit dem Schuljahr 2004/2005, vier Ganztagsgrundschulen mit insgesamt 5 Gruppen eingerichtet worden. Von den zwei Gruppen, die zum Schuljahr 2004/2005 in Höxter, im Schulhaus Nikolaitor und im Schulhaus Petrifeld entstanden sind, wurde die zuletzt genannte – um eine zusätzliche Gruppe zum Schuljahr 2005/2006 erweitert. Zudem gibt es in den Ortsschulen Lühtringen und Ottbergen seit Schuljahresbeginn 2005/2006 jeweils eine Gruppe OGGS.

Da der Bedarf nach Ganztagsplätzen bisher stetig gestiegen ist und die Warteliste für Plätze im Ganztagsbereich an der Gemeinschaftsgrundschule Am Nikolaitor in Höxter die Einrichtung einer zweiten Gruppe OGGS erfordert, ist für das kommende Schuljahr 2006/2007 ein Antrag auf Förderung für eine weitere Gruppe gestellt worden.

3. Gewährleistung und Zeitplanung: Raum- und Sachausstattung; Personal; Betriebskosten, Mittagsverpflegung

Die notwendigen Maßnahmen der räumlichen und sächlichen Ausstattung der Schule durch den Schulträger werden zum Schuljahresbeginn 2006/07 in einem Umfang gewährleistet sein, der einen uneingeschränkten Ganztagsbetrieb für die Eingangsjahrgänge 5 und 6 zulässt.

Zur sonstigen personellen Ausstattung der Hauptschule kann ausgesagt werden, dass ein Hausmeister, eine Schulsekretärin und Reinigungskräfte bereits vorhanden sind.

Die laufenden Betriebskosten werden vom Schulträger übernommen.

Die Mittagsverpflegung soll angeliefert werden und ist für die Schülerinnen und Schüler kostenpflichtig.

4. Ratsbeschluss zur Änderung der SchEP - Beginn und Ausbauphasen des Ganztagsbetriebes

Der Rat der Stadt Höxter hat in seiner Sitzung am 02.03.2006 einstimmig beschlossen, dass an der städt. Hauptschule Am Bielenberg in Höxter zum nächstmöglichen Zeitpunkt ein Ganztagsschulbetrieb, vorbehaltlich der Zuschussgewährung aus dem Investitionsprogramm "Initiative Zukunft Bildung und Betreuung" (IZBB), eingerichtet wird. Die dazu notwendigen baulichen Erweiterungen werden im Rahmen der Förderung sowie verfügbarer eigener Haushaltsmittel seitens der Stadt Höxter vorgenommen (Anlage).

5. Aussagen zum HSK; Beteiligung der Kommunalaufsicht

Der Haushalt der Stadt Höxter kann in diesem Jahr 2006, nicht mehr ausgeglichen werden. Auf Grund des im Entwurf der Haushaltssatzung aufgestellten Haushaltssicherungskonzepts, welches dem Kreis Höxter als kommunale Aufsichtsbehörde vorgelegt wurde, bestehen gegen die Veranschlagung der Ausgaben für die Umgestaltung der Hauptschule Am Bielenberg als Ganztagschule keine Bedenken. Die Bestätigung des Kreises Höxter ist als Anlage beigefügt.

B. Situationsanalyse

Die Hauptschule Am Bielenberg ist die größere der beiden Hauptschulen der Stadt Höxter und deckt den Einzugsbereich der Kernstadt sowie einiger umliegender Ortschaften ab. Auf Grundlage eines Staatsvertrages mit dem Land Niedersachsen besuchen darüber hinaus die SchülerInnen der Samtgemeinde Boffzen die Hauptschule Am Bielenberg.

Das Umfeld beider Kommunen ist ländlich geprägt mit Akzenten in der industriellen mittelständigen Produktion, dem Handwerk, Handel und Dienstleistung.

1. sozialer Einzugsbereich der Schule:

In der Kernstadt des Mittelzentrums Stadt Höxter sammeln sich auf Grund der infrastrukturellen Bedingungen seit jeher verstärkt die sozialen Randgruppen der Kommune. Eine überdurchschnittlich hohe Arbeitslosigkeit, unterschiedliche Migrationsbewegungen sowie Familien mit alleinerziehenden Elternteilen kumulieren vor allem in der Kernstadt Höxter.

- (1) Die Hauptschule Am Bielenberg trägt dabei den Hauptteil der Lasten der sozialen Integration dieser gesellschaftlichen Gruppen.

2. Migrantanteil

Durch seine Infrastruktur ist die Kernstadt Höxter in den letzten 15 Jahren zentrale Anlaufstelle der Migration in der Region gewesen. Zudem ist in der Gemeinde Boffzen durch einige Industriebetriebe in der Vergangenheit eine relativ große Erwerbstätigenzuwanderung vornehmlich türkischer Nationalität erwachsen.

(1) Als einzige Hauptschule der Kernstadt nimmt die Hauptschule Am Bielenberg die Aufgabe der Integration dieser Migrantengruppen wahr (HAB 31% Migranten; HS Stahle 2,5%; RS 14%; Gy 8%).

(2) 31% - 15% Ausländer und 16% Aussiedler

Der Anteil der SchülerInnen mit Migrationshintergrund an der Schule beträgt 31%, davon sind 15% ausländische SchülerInnen und 16% ausgesiedelte SchülerInnen. Die Gruppe der ausländischen SchülerInnen ist in der Mehrzahl türkischstämmig.

3. Anteil alleinerziehender Eltern

Der Anteil alleinerziehender Eltern an der Hauptschule Am Bielenberg beträgt etwa 26%. Darüber hinaus ist die soziale Situation der Elternschaft der Schule durch die Auswirkungen der durchschnittlichen Werte der Scheidungsraten in unserer Gesellschaft geprägt.

4. Standortsicherung

Die Hauptschule Am Bielenberg besteht seit ca. 32 Jahren und ist in einem Schulzentrum mit Realschule und Gymnasium angesiedelt. Insgesamt besuchen etwa 2400 Schüler die drei Schulen.

(1) Die Schule wird derzeit in den Jahrgängen 5 und 6 dreizügig und ab Jahrgang 7 vierzügig geführt.

(2) Die Übergangsquote von SuS der Grundschulen beträgt jährlich ca. 33%, die Übergangsquote von SuS der anderen SI Schulen beträgt ca. 20% der Jahrgänge 6 und 7. Die Übergangszahlen waren in den Jahren bis 2001 und im Jahr 2003 steigend, in den Jahren 2002 und 2004 fallend und sind seither konstant.

5. individuelle Förderung

In den vergangenen 4 Jahren hat die Schule ein umfangreiches Förderprogramm aufgebaut, das vornehmlich die individuellen Defizite der SchülerInnen aufgreift. Dabei wurde vor allem im Personalmanagement darauf geachtet, durch Neueinstellungen und Fortbildungsmaßnahmen ein ausreichend qualifiziertes Lehrpersonal bereit zu stellen.

(1) 120 SuS mit individuellem Förderbedarf

Insgesamt werden derzeit etwa 120 SchülerInnen mit individuellen Fördermaßnahmen unterrichtet. Den individuellen Fördermaßnahmen gehen verschiedene Diagnoseverfahren voraus.

(2) Deutsch als Integrationssprache

Im Rahmen des Modellvorhabens Selbstständige Schule erarbeitete die Schule ein Curriculum für das eigenständige Fach Deutsch als Integrationssprache. Auf Grundlage der VOSS wurde 2003 das Fach als reguläres Fach in die Stundentafel übernommen. Derzeit gibt es in den Jahrgängen 5 bis 7 einen Einsteigerkurs mit 4 Unterrichtsstunden pro Woche. Einen weiteren Einsteigerkurs gibt es in den Jahrgängen 8 - 10. Für die Jahrgänge 7 bis 10 schließt sich ein Aufbaukurs mit zwei Unterrichtsstunden pro Woche an.

(3) Sprachförderung 5/6

In den Jahrgangsstufen 5 und 6 wird seit zwei Jahren ein umfangreiches Sprachförderprogramm durchgeführt. In diesem Unterricht werden die SchülerInnen gefördert, die nicht am LRS – Unterricht teilnehmen. Konzeptbausteine der Sprachförderung sind das sinnentnehmende Lesen und das grammatikalische Üben, um das Sprachverständnis zu fördern.

(4) LRS

SchülerInnen mit Lese- und Rechtschreibschwächen werden in den Jahrgängen 5 bis 8 auf der Basis von Diagnostiktests in zusätzlichen Fördermaßnahmen unterrichtet. In den Jahrgängen fünf und sechs gibt es jeweils zwei Fördergruppen mit unterschiedlichen Förderniveaus, welche den unterschiedlichen Bedürfnissen der SchülerInnen angepasst sind. Im Jahrgang sieben gibt es nur eine LRS – Fördergruppe. An diesem Förderunterricht nehmen bei Bedarf auch SchülerInnen des achten Jahrgangs teil.

(5) Förderunterricht Englisch,

Für SchülerInnen mit besonderen Defiziten in der ersten Fremdsprache sind seit zwei Jahren zusätzliche individuelle Fördermaßnahmen eingerichtet.

(6) Zusammenarbeit mit Lernwerkstatt

Zur individuellen Förderung einzelner SchülerInnen arbeitet die Hauptschule Am Bielenberg mit einer Lernwerkstatt zusammen. Schüler werden dort sozialpädagogisch und in ihrem schulischen Förderschwerpunkt betreut. Für eine gezielte Förderung findet ein Austausch zwischen Lernwerkstatt und Schule statt.

(7) Stützkurse für Nachprüfungen,

Ebenfalls seit zwei Jahren werden nichtversetzte SchülerInnen mit der Möglichkeit der Nachprüfung in zusätzlichen Stützkursen vor den Sommerferien auf die Nachprüfungen vorbereitet.

(8) Hausaufgabenhilfe

Seit Beginn des 2. Schulhalbjahres 2005/06 hat die Schule für jede Klasse eine zusätzliche Wochenstunde für besondere Übungsmaßnahmen bzw. für die Erledigung besonderer Hausaufgaben eingerichtet.

(9) Wiederholerquote - 4%

Durch verschiedene Unterstützungs- und Fördermaßnahmen konnte die Wiederholerrate in den letzten 3 Jahren von 9 % auf 4 % reduziert werden.

(10) Abgängerquote 9 %

Die Abgängerquote nach dem 9. Schuljahr beträgt etwa 9% der Jahrgangszahlen. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass für die niedersächsischen SchülerInnen nur eine 9-jährige Schulpflicht besteht und die frühzeitigen Abgänger die Möglichkeiten einer Ausbildung bzw. den Besuch eines Berufskollegs wahrnehmen.

(11) Abgängerquote ohne Abschluss - 1% Schülerzahlen

Ohne Abschluss verlassen jährlich etwa 1 % der Schülerinnen die Hauptschule Am Bielenberg. In der Regel werden diese SchülerInnen in weitergehende Maßnahmen wie BUS oder RESET weitervermittelt.

(12) Schülerzahlen 10A/10B - 67/15 SuS

Derzeit besuchen 67 SchülerInnen die 3 Klassen 10A und 15 Schülerinnen die Klasse 10 B der Schule.

(13) Übergänge in den Ausbildungsmarkt (Kl. 10A) - 35% (durch das Modell Praxistag)

Die derzeitige Übergangsquote des Jahrgangs 10 in den ersten Ausbildungsmarkt beträgt ca. 35%. Noch vor 3 Jahren lag diese Quote bei 1%. Durch die Einführung des verbindlichen Unterrichtsfaches Praxistag auf Basis der VOSS konnte die Übergangsquote für die SchülerInnen der Klassen 10A erheblich gesteigert werden.

6. Die Mehrzahl der SchülerInnen entstammen sozial schwachen Familien

Naturgemäß entstammen die SchülerInnen der Schule in der Mehrzahl den sozial schwachen Familien der Stadt Höxter und des Umfeldes. Dies ist vor allem an der Anzahl der Sozialhilfeempfänger, der ALG II Empfänger, der Alleinerziehenden und der Migrantenfamilien abzulesen.

7. Freizeitverhalten der SchülerInnen

Eine im Vorfeld der Diskussion um den Ganztagsbetrieb durchgeführte Befragung zum Freizeitverhalten der SchülerInnen ergab zu einem sehr hohen Prozentsatz (ca. 75%) ein hauptsächlich passives, konsumierendes Freizeitverhalten der Kinder und Jugendlichen (Treffen mit Freund/Freundin/Clique, Musik hören, Fernsehen/Video). Nur etwa 1/4 der SchülerInnen gestaltet seine Freizeit aktiv in Vereinen und Organisationen.

8. Defizite im Lern- und Arbeitsverhalten sowie in der sozialen Kompetenz

Die in der gleichen Befragung erhobenen Daten zum Lern- und Arbeitsverhalten zeigen zum Beispiel im Bereich der Hausaufgaben eine abnehmende Fähigkeit, diese Aufgaben eigenständig zu erledigen. Gleichzeitig wird zu einem recht hohen Prozentsatz der Wunsch geäußert, diese Aufgaben in der Schule mit entsprechender Unterstützung anzubieten. Die zunehmend auftretenden Defizite in der sozialen Kompetenz der SchülerInnen werden vor allem durch unterrichtliche und außerunterrichtliche Maßnahmen aufgefangen.

9. Eine große Anzahl SchülerInnen kennen keine geregelten und geplanten Mahlzeiten im familiären Umfeld

Laut der o. e. Befragung würden über 70% der SchülerInnen eine Mittagsversorgung in der Schule wahrnehmen. Dieser Wunsch wird durch die Beobachtung der Schule bestärkt, dass eine große Anzahl der SchülerInnen im familiären Umfeld geregelte Mahlzeiten nur in geringem Umfang kennt und wahrnimmt.

10. 7 Gruppen OGGs beim Schulträger

Seit zwei Jahren sind an den Grundschulen der Stadt Höxter insgesamt 5 Gruppen mit einem offenen Betreuungsangebot eingerichtet worden. Zwei weitere Gruppen sollen zum kommenden Schuljahr ihren Betrieb aufnehmen.

C. bestehende schulische Konzepte (Integration in den Ganztagsbetrieb)

Die Hauptschule Am Bielenberg kann bereits mit mehreren bestehenden erfolgreichen schulischen Konzepten aufwarten, die in den Ganztagsbetrieb zu integrieren sind.

1. Migrantenförderung/Integrationsmaßnahmen:

Kinder mit Migrationshintergrund zu fördern und ihnen sprachliche und soziale Kompetenz zu vermitteln ist zentrale Voraussetzung für eine erfolgreiche Integration und einen erfolgreichen Übergang in das Berufsleben.

(1) nach VOSS Einführung des Faches "Deutsch als Integrationssprache"

Die Einführung des Faches "Deutsch als Integrationssprache" als reguläres Fach in die Stundentafel, macht deutlich, dass Migrantenkinder nicht einfach nur "Deutsch als Fremdsprache" erlernen, sondern dass erst durch sprachliche Kompetenz die Integration ermöglicht wird. Dies ist umso mehr von Bedeutung, als in vielen Familien ausschließlich die Sprache des Herkunftslandes gesprochen wird und "Deutsch" damit eine isolierte "Schulsprache" wäre.

(2) Förderung für Migranten - Fremdsprache Englisch

Da viele der Migrantenkinder einer Förderung im Erwerb und Gebrauch der deutschen

Sprache bedürfen, muss erst recht eine Förderung im Fach Englisch erfolgen, denn für sie ist es besonders schwer, neben dem Erwerb der deutschen Sprache zusätzlich eine weitere Sprache zu erlernen.

2. Förderkonzept/individuelle Förderung:

Die Hauptschule Am Bielenberg verfügt über ein Förderkonzept, das vor allem durch gezielte Überprüfung und Diagnostik an den individuellen Defiziten der SchülerInnen ansetzt, um Schwächen abzubauen.

(1) Diagnostik Sprachkompetenz in Kl. 5

In der Klasse 5 findet eine umfassende Diagnostik im Bereich Sprachkompetenz statt, um vorhandene Defizite abzubauen, aber auch um Stärken zu fördern. Den individuellen Fördermaßnahmen gehen verschiedene Diagnoseverfahren voraus - Münsteraner Rechtschreibanalyse, Hamburger Schreibprobe. Vor dem Übergang von der Grund- zur Hauptschule findet ein pädagogisches Treffen zwischen den ehemaligen GrundschullehrerInnen und den zukünftigen HauptschullehrerInnen statt. Dabei geben die GrundschullehrerInnen mit Hilfe eines Beobachtungsbogens Auskünfte über die einzelnen SchülerInnen. Ab Klasse 5 werden Förderbedürfnisse jedes einzelnen Schülers durch die KlassenlehrerInnen mithilfe eines Beobachtungsbogens festgestellt.

(2) Sprachförderung 5/6

In den Jahrgangstufen 5 und 6 wird dann anhand der durch die Diagnostik festgestellten Defizite eine Sprachförderung durchgeführt, um diese Defizite aufzuarbeiten.

(3) Förderung Lesekompetenz 5 – 8

Die Förderung der Lesekompetenz legt ihr Hauptaugenmerk auf die Fähigkeit, geschriebene Texte unterschiedlicher Art in ihren Aussagen, ihren Absichten und ihrer formalen Struktur zu verstehen und sie in einen größeren Sinnzusammenhang einzuordnen, sowie in der Lage zu sein, Texte für verschiedene Zwecke sachgerecht zu nutzen.

(4) LRS-Förderung 5 – 8

In den Jahrgängen 5 - 8 findet eine jahrgangübergreifende LRS-Förderung statt, an der Kinder teilnehmen, bei denen sich bestätigt hat, dass eine Teil-Leistungsstörung im Lesen und Schreiben in der Form vorliegt, dass eine binnendifferenzierte Förderung nicht ausreichend ist. Durchgeführt wird die LRS Förderung von Lehrkräften, die in den Bereichen Beratung, Diagnostik und Unterricht aus- und fortgebildet wurden.

(5) Stützkurse für Nachprüfungen

Durch zusätzliche Stützkurse haben nichtversetzte SchülerInnen, die eine Nachprüfung ablegen können, die Möglichkeit, sich auf diese Nachprüfung intensiv vorzubereiten, um dadurch das Schuljahr erfolgreich abzuschließen.

(6) 13Plus Betreuungsprogramm Kl. 5 – 7

Die Hauptschule Am Bielenberg bietet bereits im 5. Jahr das 13Plus Betreuungsprogramm für die Klassen 5 – 7 an, in dem die Kinder von montags bis donnerstags unter der Aufsicht von außerschulischen Kräften ihre Hausaufgaben erledigen.

3. Selbstgesteuertes Lernen

Mit dem Begriff „selbstgesteuertes Lernen“ ist vor allem die Aufforderung zum lebenslangen Lernen verbunden, d. h. die Stärkung der Fähigkeit zu eigenverantwortlichem Lernen ist eine der wesentlichen Aufgaben der Schule.

- (1) Umsetzung der Trainings im Arbeitsfeld Unterrichtsentwicklung im Modellprojekt "Selbstständige Schule"
Durch die Umsetzung der Trainings im Arbeitsfeld Unterrichtsentwicklung erwerben die SchülerInnen die Schlüsselqualifikationen wie soziale und kommunikative Kompetenz, Teamfähigkeit und eigenverantwortliches Arbeiten.
- (2) Arbeitsplan UE für alle Klassen
Die Arbeitspläne für die Unterrichtsentwicklung legen fest, welche Bausteine und Trainingsspiralen in den einzelnen Jahrgängen und Klassen durchgeführt und gepflegt werden.
- (3) Implementationspläne für alle Jahrgangsstufen
Durch die aufgestellten Implementationspläne ist sichergestellt, dass alle Trainingsspiralen aus dem Bereich der Unterrichtsentwicklung in Jahrgangsteams vorbereitet und durchgeführt werden.
- (4) Eine Wochenstunde EVA für alle Klassen
Die in die Stundentafel aufgenommene EVA – Stunde in allen Klassen verpflichtet zur Umsetzung, Durchführung und Dokumentation der Unterrichtsentwicklung in den Bausteinen Methodentraining, Kommunikationstraining, Teamentwicklung und eigenverantwortliches Arbeiten.
- (5) 1 Wochenstunde Übung-Hausaufgaben für alle Klassen
Die ebenfalls in die Stundentafel aufgenommene Wochenstunde Übung-Hausaufgaben ermöglicht es den SchülerInnen ihre Hausaufgaben gemeinsam, wenn nötig mit Hilfe des Lehrers, zu erledigen, oder sich auf Arbeiten, Referate oder Projekte vorzubereiten.

4. Verbesserung des Lernklimas:

Die Verbesserung des Lernklimas ist ein weiteres wesentliches Anliegen der Hauptschule Am Bielenberg. Durch Teamteaching, dem Aufsuchen außerschulischer Lernorte sowie den Einbezug von Projektarbeit mit außerschulischen Partnern wird dieses Anliegen zunehmend mit Erfolg im Schulalltag praktiziert.

- (1) Teamteaching in ausgewählten Jahrgängen und Klassen
Seit dem Schuljahr 2004/05 findet in ausgewählten Jahrgängen und Klassen in einzelnen Unterrichtsfächern Teamteaching statt, um den individuellen Bedürfnissen förderungsbedürftiger SchülerInnen nachkommen zu können.
Mit Beginn des 2. Halbjahres 2005/06 werden drei Klassen zusätzlich durch eine doppelte Klassenleitung unterstützt. Beide Kollegen/Kolleginnen unterrichten möglichst oft im Teamteaching.
- (2) außerschulische Lernorte
Feste außerschulische Lernorte sind ausgewählte Betriebe im Rahmen der Girls-Day-Initiative, sowie eine Vielzahl heimischer Betriebe, die sich in herausragender Weise während der Praktika (Schülerbetriebspraktikum und Praxistag in Klasse 10 Typ A) um die Schülerinnen und Schüler kümmern.
- (3) Projektarbeit mit außerschulischen Partnern
In allen Jahrgangsstufen finden vornehmlich auf Initiative der Klassen- und Fachlehrer Projekte mit außerschulischen Partnern statt. Handwerksbetriebe, sowie Institutionen stellen dabei Fachkräfte ihrer Profession in den unterschiedlichen Berufs-, Arbeits- und Sachzusammenhängen zur Verfügung (u. a. Tischler-, KfZ-Betriebe, Krankenkassen, FH Lippe und Höxter, Umweltamt Kreis Höxter).

5. Erziehungskonzept mit Elternbeteiligung:

Durch die Einbeziehung der Eltern in schulische Prozesse erhöhen sich die Möglichkeiten der Schule, ihren Bildungs- und Erziehungsauftrag erfolgreicher umsetzen. Aus diesem Grund hat die Hauptschule Am Bielenberg bestehende Konzepte umgesetzt und neue ausgearbeitet, welche dazu beitragen sollen, dass Eltern und Lehrer die Herausforderungen der Erziehung gemeinsam wahrnehmen und sich in ihren Aufgaben ergänzen. Eltern werden daher Angebote der Fortbildung und Beratung in Erziehungsfragen und Beratungsangebote im Bereich der schulischen Leistungen unterbreitet.

(1) Elternberatung Lern- und Förderempfehlungen

Jeweils nach den Halbjahreszeugnissen haben Eltern die Möglichkeit eine umfassende Beratung hinsichtlich der Lern- und Förderempfehlungen für ihr Kind in Anspruch zu nehmen. Die Beratung erfolgt durch den Klassenlehrer. Auf diese Weise können Eltern ihre Kinder zu Hause gezielt fördern und somit einen Beitrag für bessere schulische Leistungen ihres Kindes leisten.

(2) Elternberatung Nachprüfungen

Allen Eltern, deren Kind sich im siebten oder einem höheren Jahrgang befindet, steht ein Beratungsangebot in Fragen der Nachprüfungen offen. Eltern können somit bei einer Versetzungsgefährdung ihres Kindes einen Überblick zu den Möglichkeiten der Versetzung über Nachprüfungen gewinnen und ihr Kind entsprechend fördern.

(3) Teilnahme am Programm EmiggS

Auf Anfrage der Bezirksregierung Detmold nimmt die Hauptschule Am Bielenberg seit Februar 2006 an dem Projekt „Elternmitarbeit in einer guten gesunden Schule“ (EmiggS) teil. Das Konzept sieht vor, dass die Träger des Projekts (Bezirksregierung Detmold, Gemeindeunfallversicherungsverband Westfalen-Lippe, Elternforum OWL, Universität Bielefeld, Stadt Höxter, Stadt Horn Bad-Meinberg) alle interessierten Schulen im Bereich der Stadt Höxter darin unterstützen, Formen der Zusammenarbeit mit den Eltern zu finden und umzusetzen, um dem Anspruch, für Kinder eine gute und gesunde Schule zu sein, näher zu kommen. Es sollen Wege gefunden werden, Eltern für die Themen, welche insbesondere die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen berühren (z. B. Erziehung, Kommunikation in der Familie, Gewalt und Aggression, Lernen und Leisten usw.), zu sensibilisieren und ihnen Angebote der Elternbildung zu unterbreiten.

(4) Elternseminar - familiäre Konfliktbewältigung

Um Eltern darin zu unterstützen, Kinder in ihrer Entwicklung hilfreich zu begleiten und mit ihnen Konflikte konstruktiv auszutragen, wird allen Eltern der Schule das Seminar „Konflikttraining mit Eltern“ angeboten. Das Seminar will den Eltern bei deren Erziehungsaufgaben eine fachliche Unterstützung bieten und somit zu einer positiven Verständigung zwischen Eltern und Kindern beitragen. Eingeladen sind sowohl Eltern, die fachliche Unterstützung in bereits bestehenden Konflikten suchen, als auch Eltern, die ihre Fähigkeit zur Konfliktlösung verbessern wollen. Im Kurs werden mögliche Konfliktsituationen besprochen und Lösungen im Austausch mit anderen Eltern erarbeitet und erprobt.

6. Persönlichkeitsbildung:

Vor dem Hintergrund der sich immer mehr wandelnden Gesellschaft und ihren Anforderungen an Kinder und Jugendliche, sich inmitten zahlreicher sozialisatorischer Einflüsse zu orientieren, gewinnt die Persönlichkeitsbildung von Kindern und Jugendlichen als Aufgabe der Schule zunehmend an Bedeutung.

(1) Soziales Lernen im Jahrgang 5

In der Hauptschule Höxter wird das Projekt „Soziales Lernen“ seit Beginn des Schuljahres

2004 / 2005 in allen Klassen des fünften Jahrganges durchgeführt. Der Unterricht wird von zwei Fachkräften, dem Schulsozialpädagogen und dem Klassenlehrer bzw. der Klassenlehrerin, gemeinsam gestaltet. Der Umfang beträgt eine Unterrichtsstunde pro Woche und streckt sich über das ganze Schuljahr. Das „Soziale Lernen“ hat zum Ziel, die Klasse 5, die sich in der Sekundarstufe I neu formt, gleich zu Beginn so zu fördern, dass die Klassengemeinschaft gestärkt und bestehende Problemlagen angesprochen und geklärt werden. Die Schüler sollen lernen für sich und für andere Verantwortung zu übernehmen und können somit in ihrer sozialen Kompetenz wachsen. Als Konsequenz daraus ergeben sich zwangsläufig bessere Bedingungen für den übrigen Fachunterricht.

(2) Gewaltprävention im Jahrgang 7

Im Rahmen des sozialpädagogischen Programms der Hauptschule Am Bielenberg gestaltet das Kommissariat „Vorbeugung“ der Kreispolizeibehörde Höxter in jeder siebten Klasse einen Unterrichtsvormittag. Es geht um Informationen zum neuen Waffengesetz, zum Strafrecht, Jugendstrafrecht u.ä. Insbesondere aber wird das Thema „Gewalt“ in allen ihren Formen ausführlich diskutiert und erarbeitet, um Kinder und Jugendliche für diesen Themenbereich zu sensibilisieren und ihnen bewusst zu machen, welche Folgen bestimmte Formen der Gewalt haben und wie Alternativen der Konfliktbewältigung aussehen können. Nach der Durchführung in den Klassen werden alle Eltern der beteiligten Schüler zu einem Informationsabend eingeladen und über die Inhalte des Programms informiert.

(3) Streitschlichterprogramm

Unser Konzept der Streitschlichtung sieht vor, dass interessierte und hierfür geeignete Schüler im Rahmen des Wahlpflichtunterrichtes im neunten Jahrgang innerhalb eines Schuljahres zu Streitschlichtern ausgebildet werden. Im zehnten Schuljahr übernehmen diese Schüler die Aufgabe, Konflikte zwischen Schülern eigenverantwortlich zu schlichten.

(4) Trainingsraumprogramm

Häufige Unterrichtsstörungen und Disziplinprobleme der Schüler werden unter anderem mit dem Trainingsraumprogramm behandelt. Schüler, die den Unterricht massiv stören, werden nach einigen Ermahnungen in den Trainingsraum geschickt. Die im Trainingsraum anwesende Lehrkraft unterstützt den Schüler in der Erstellung eines sogenannten „Rückkehrplanes“. Dieser Rückkehrplan hilft dem Schüler, sein Verhalten zu reflektieren und in ruhiger Umgebung über andere Möglichkeiten des Verhaltens nachzudenken. Wenn ein Schüler innerhalb eines Halbjahres dreimal im Trainingsraum war, werden seine Eltern benachrichtigt und zu einem Gespräch eingeladen. Nach dem fünften Mal findet eine Klassenkonferenz statt, bei der eine erzieherische Maßnahme ausgesprochen wird.

(5) Mitglied des Gesundheitsnetzwerkes OPUS

Seit 1 Jahr ist die Schule Mitglied des Gesundheitsnetzwerkes und hat zwischenzeitlich mit Hilfe von OPUS-Finanzmitteln die Projekte „Nordic-Walking mit übergewichtigen Mädchen“ sowie „Stepparobic mit SchülerInnen“ eingeführt.

7. Übergang Ausbildung - Beruf:

Durch vielfältige Aktivitäten soll unseren Schülern der Übergang ins Berufsleben erleichtert werden.

(1) Berufswahlpass ab Jhg. 8

In den Pass werden alle Aktivitäten eingetragen, die die Schüler ab dem 8. Jahrgang zur Berufswahl unternehmen, z. B. Berufskundeunterricht, Besuche auf dem Hochstift-Berufemarkt, Betriebserkundungen, Berufspraktika, aber auch Gespräche mit der Berufsberaterin, Ferienjobs und auch ehrenamtliche und sportliche Tätigkeiten. Die Schüler können sich auch Tätigkeiten als Schul- oder Klassensprecher bescheinigen lassen.

- (2) Unterrichtsfach nach VOSS - Praxistag (Zusammenarbeit mit 60 regionalen Betrieben)
In der Klasse 10 A gehen die Schüler nach einem 3-wöchigen Praktikum einen Tag pro Woche weiter in ihren Praktikumsbetrieb. Nach VOSS wird der Praxistag als Fach mit versetzungsrelevanter Benotung in die Fächergruppe I einbezogen.
- (3) Unterrichtsprojekte mit Unternehmen der Region
Im Rahmen der Betriebspraktika und der Praxistage findet bereits eine sehr intensive Zusammenarbeit mit den Unternehmen der Region statt.
Die letzten großen Projekte, die durchgeführt wurden, waren:
- Bundesweiter Kochwettbewerb mit Eon und der Gas- und Wasserversorgung Höxter
 - Traditionelles Seifenkistenrennen der Pfadfindergruppe Höxter in Zusammenarbeit mit der Tischlerei Valentin und der Mercedes-Benz-Vertretung Beineke
 - Behandlung und Verarbeitung von Streuobst mit der FH Lippe und Höxter
 - Projekt Müllvermeidung und Mülltrennung mit dem Umweltamt des Kreises Höxter
- (4) Berufswahlvorbereitung mit der Agentur für Arbeit
Die Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit besucht die 8. Klassen einmal pro Halbjahr, die 9. und 10. Klassen zwei- bis dreimal pro Halbjahr. Vierteljährlich finden Sprechstunden für die Klassen 9 und 10 statt, darüber hinaus steht sie als Ansprechpartner an den Elternsprechtagen zur Verfügung. Einzeltermine können in der Agentur individuell wahrgenommen werden. Auch bei der Durchführung der Praxistage steht eine Berufsberaterin hilfreich zur Verfügung.
- (5) Bewerbungstrainings mit verschiedenen Unternehmen
Vorstellungstrainings in Zusammenarbeit mit den hiesigen Banken bzw. Krankenkassen und auch Betrieben werden in den 9. und 10. Klassen durchgeführt.
- (6) Beteiligung an BIZ und Metallmobil
Das Berufsinformationszentrum steht den Schülern der Klasse 9 zur Verfügung und wird zur Zeit in der Aula des Berufskollegs Höxter aufgebaut. Die Schüler besuchen diese Einrichtung zusammen mit den Klassenlehrern und der Berufsberaterin.
Das Metallmobil, ein Großraumtruck des Gesamtverbandes der Metallindustrie, kommt jährlich für einen Vormittag zur Schule und kann von interessierten Schülern besucht werden.
- (7) Teilnahme am Projekt KoSU
Durch die Praxistage sind wir in das Projekt eingebunden.
- (8) Teilnahme an der AG Schule-Wirtschaft
Die Lehrer für Arbeitslehre-Wirtschaft und andere interessierte Kollegen nehmen seit vielen Jahren regelmäßig an der AG Schule - Wirtschaft des Kreises Höxter teil. Federführend sind der Arbeitgeberverband Paderborn und das Schulamt des Kreises Höxter. In jährlich 8 - 10 Betriebserkundungen haben die Teilnehmer einen Einblick in das aktuelle Wirtschaftsgeschehen.
- (9) Betriebserkundungen
Ab Klasse 7 werden Betriebe in der näheren Umgebung besucht, um den Schülern einen Einblick in das Wirtschaftsgeschehen zu vermitteln.
- (10) Betriebspraktikum in den Jahrgängen 9 und 10A
In den Jahrgängen 9 und 10 wird jeweils ein 3-wöchiges Praktikum durchgeführt, wobei in der Klasse 9 der Schwerpunkt im Kennenlernen der Arbeitswelt liegt, in der Klasse 10 A dient es verstärkt der Berufswahlfindung.

(11) Girls` Day

Die Mädchen des 8. Jahrgangs nehmen an einem Tag im Jahr (der letzte Donnerstag im April) am bundesweiten Girls`Day teil. Die Mädchen sollen an diesem Tag in mädchenfremden Berufen die Arbeitswelt erkunden. Da im ländlich strukturierten Bereich die typischen Mädchenberufe nur sehr gering vertreten sind, sollen die Mädchen auf diese Art und Weise an einen typischen Jungenberuf herangeführt werden. Die Jungen haben an diesem Tag beim Klassenlehrer Unterricht und werden in typische Mädchenberufe bzw. Tätigkeiten eingewiesen.

8. Schulsozialarbeit:

Seit Ende 2003 hat das Land Nordrhein-Westfalen landesweit 250 neue Stellen für den Bereich der Schulsozialarbeit geschaffen. Der Hauptschule Am Bielenberg ist ein Schulsozialarbeiter mit einem Umfang von 30 Stunden in der Woche zugeteilt worden. Mit dieser Maßnahme erfolgte ein wichtiger Schritt zu einer effektiven Kooperation von Jugendhilfe und Schule. Die Schulsozialarbeit an der Hauptschule Am Bielenberg hat folgende Schwerpunkte:

(1) Prävention

Nahezu alle Tätigkeiten im Bereich der Schulsozialarbeit können im Bereich der Prävention Erwähnung finden, denn jedes Projekt, jedes Beratungsgespräch und jede sozialpädagogische Intervention soll eine präventive Wirkung haben. Insbesondere zu erwähnen sind die Angebote der Schulsozialarbeit im Bereich der Persönlichkeitsbildung wie z. B. das Soziale Lernen, die Gewaltprävention in Kooperation mit der Polizei und das Konfliktseminar für Eltern.

(2) Intervention

Schüler, Eltern und Lehrer haben die Möglichkeit das Angebot der Schulsozialarbeit zu nutzen, um in Krisenfällen unterschiedlicher Art schnelle und effektive sozialpädagogische Hilfe und Beratung zu erhalten.

(3) unterrichtsbegleitende Projektarbeit

Zu Themen, mit denen sich auch die Sozialpädagogik beschäftigt (Sucht, Gewalt, Medien usw.), arbeiten Lehrkräfte mit dem Schulsozialarbeiter zusammen.

(4) Elternarbeit

Die Elternarbeit ist einer der wichtigsten Bereiche der Schulsozialarbeit, da die Eltern für die Initiierung notwendiger Prozesse der Verhaltensänderung der Kinder und Jugendlichen unentbehrliche Partner sind. Für Eltern steht durch die Schulsozialarbeit an der Hauptschule Am Bielenberg ein Beratungsangebot zur Verfügung, welches sie zeitnah und im erforderlichen Umfang nutzen können. Neben der Beratung einzelner Eltern finden ein- bis zweimal jährlich Seminare zur Stärkung der Konfliktfähigkeit statt (s. Punkt 5.4).

(5) Zusammenarbeit mit Jugendhilfe und Vereinen

Da die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen außerhalb der Schule auch in andere Bereiche hineinreicht, ergeben sich in der Arbeit viele Schnittstellen mit öffentlichen und freien Trägern der Jugendhilfe und diversen Vereinen. Um den Schülerinnen und Schülern in ihren Problemen eine effektive Unterstützung bieten zu können, findet eine regelmäßige Zusammenarbeit der Schulsozialarbeit mit der Jugendhilfe und den Vereinen statt.

9. Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern:

Außerschulische Partner unterstützen unsere Schüler im Unterricht und beim Übergang ins Berufsleben.

- (1) Kooperation Jugendhilfe/Polizeibehörde Kreis Höxter
Zwischen dem Jugendamt des Kreises Höxter, der Kreispolizeibehörde Höxter und den Schulen der Stadt Höxter wurde ein Kooperationsvertrag geschlossen. Eine engere Zusammenarbeit der Institutionen ermöglicht ein schnelleres Eingreifen bei Schulverweigerern.
- (2) Arbeitskreis Schulsozialpädagogen Kreis Höxter
Auf Kreisebene arbeiten die Schulsozialpädagogen in einem Arbeitskreis zusammen.
- (3) Zusammenarbeit mit Betrieben und Institutionen im Übergang Schule - Beruf
(siehe C. 7).
- (4) Kooperation mit der Fachhochschule Lippe und Höxter
Zusammen mit der FH wurde im 9. Schuljahr ein Projekt Streuobstverarbeitung durchgeführt.
- (5) Stadtbücherei Höxter
Der 5. oder 6. Jahrgang besucht an einem Vormittag die Stadtbücherei Höxter und wird in die Nutzung einer Bücherei eingewiesen.
Am alljährlichen Vorlesewettbewerb des deutschen Buchhandels nimmt der jeweils 6. Jahrgang teil.
- (6) Rechtskunde
Der 10. Jahrgang absolviert einen 20-stündigen Rechtskundekurs, der von einer ortsansässigen Rechtsanwältin im Auftrag des Landgerichts Paderborn durchgeführt wird. Die Schüler werden in Grundlagen des Rechts eingeführt und nehmen an einer Gerichtsverhandlung im hiesigen Amtsgericht teil.

10. Einsatz nichtlehrenden Personals:

Nichtlehrendes Personal wird derzeit regelmäßig ausschließlich im Betreuungsprogramm 13plus eingesetzt.

In zeitlich begrenzten Projekten sind darüber hinaus externe Kräfte heimischer Unternehmen und Institutionen in Unterrichtsmaßnahmen eingebunden.

- (1) Betreuungskräfte im 13PlusProgramm
13plus wird auf freiwilliger Basis für die Klassen 5 bis 7 angeboten. Hier können die Schüler zunächst ihre Hausaufgaben anfertigen, bevor sie bis zum Ende der 8. Stunde in den Bereichen Sport, Spiel und Informatik betreut werden.

D. geplante Ganztagskonzepte

Eine Vielzahl von Ganztagskonzepten sind bereits erprobt bzw. noch in der Erprobungsphase. Die Erfahrungen, die in den unterschiedlichen Modellen gesammelt wurden, sollen in unserer Schule umgesetzt und unserer speziellen Situation angepasst werden. Ein für neue Aufgaben aufgeschlossenes Kollegium und engagierte Eltern sind gute Voraussetzungen um ein durchführbares Ganztagskonzept zu ermöglichen.

Die im Folgenden dargestellten Maßnahmen bilden die Grundlage des pädagogischen Ganztagskonzeptes der Hauptschule Am Bielenberg. Sie beschreiben in der derzeitigen Planungsphase schwerpunktmäßig die Entwicklungen für die Eingangsjahrgänge 5 und 6. In ihren grundsätzlichen Aussagen stellen sie jedoch im Sinne des Bezugserlasses eine verpflichtende Entwicklungsstruktur für die weiteren Ausbaustufen im Ganztagsbetrieb dar.

Nach Genehmigung des Antrages sind die inhaltlichen und organisatorischen Prinzipien der Ganztagskonzeption in das bestehende Schulprogramm der Hauptschule Am Bielenberg zu integrieren. Ebenso sind Leitbild, Vision und Schulprofil in diesem Sinne anzupassen.

1. Integratives Ganztagsmodell nach Holtappels

Aus seinen bundesweiten Untersuchungen zu schulischen Organisationsformen des Ganztagsbetriebes und den weitergehenden wissenschaftlichen Arbeiten hat Professor Dr. Holtappels vom Institut für Schulentwicklungsforschung in Dortmund die Leitlinien für ein Ganztagsmodell formuliert, nach dem die Hauptschule Am Bielenberg ihren Ganztagsbetrieb ausrichten und weiterentwickeln wird.

(1) Gebundenes Ganztagsmodell mit weitestgehend verpflichtender Teilnahme

Aus der o.a. Analyse unserer Schülerschaft und aus dem Votum der Elternschaft konnte nur die Wahl auf das gebundene Ganztagsmodell fallen. Die in zumutbarer Entfernung gelegene zweite Hauptschule der Stadt Höxter in Stahle bietet eine Alternative für Eltern, die ihre Kinder nicht in eine Schulform mit obligatorischem Nachmittagsunterricht schicken möchten.

Durch die Planung einer Mensa und entsprechender Funktionsräume für den Ganztagsbetrieb wird eine unabhängige "pädagogische Rhythmisierung" des Schultages realisiert.

Durch dieses Modell wird es zu keiner sozialen Auslese kommen, da für alle Kinder der Ganztagsunterricht verpflichtend ist und somit ihre soziale Kompetenz gestärkt wird. Durch den weitgehenden Erhalt des Klassenverbandes und den Einsatz der selben Lehrkräfte auch nachmittags, werden pädagogische Probleme besser gelöst als im Modell der "Offenen Ganztagschule."

(2) Verzahnung von Unterricht, Freizeit, Spiel, Mittagsversorgung, Fördermaßnahmen und erweiterten Lernangeboten

Die Einbeziehung sportlicher Aktivitäten nicht nur in den Vormittags- und Nachmittagsunterricht sondern auch während der Mittagszeit von ca. 1 1/2 Stunden wird wichtiger Bestandteil des Konzeptes, in dem auch am Vormittag oder in der Mittagspause Bewegungsaktivitäten angeboten werden. In Kooperation mit Vereinen wird die "Bewegte Schule" umgesetzt. Die Umorganisation der bestehenden Räumlichkeiten wird dabei einbezogen.

(3) Ganzheitliches pädagogisches Konzept mit flexibler Tagesrhythmisierung, offener Lernorganisation und kooperativer personeller Rollenstruktur

Der pädagogische Anspruch eines ganzheitlich orientierten Unterrichts wird durch die flexible Tagesrhythmisierung, in der vermehrt verschiedene Formen der Projektarbeit realisiert werden können, umgesetzt. Die Erfahrung für die Schüler, dass das gemeinsame

Erreichen einer Lösung eine hohe soziale Kompetenz beinhaltet, wird in der Projektarbeit gefestigt.

(4) Verbindung von kognitivem, manuellem und sozialem Lernen

Kaum eine andere Unterrichtsform, als die des Projektunterrichts in unterschiedlichen Formen, bietet die Möglichkeit den Schüler auf die Anforderungen des Lebens vorzubereiten. Deswegen werden die Lehrpläne dahingehend überprüft in wie weit kognitive und manuelle Tätigkeiten im Lernprozess verbunden werden können.

2. Migrantenförderung/Integrationsmaßnahmen:

Aus der o.a. Situationsanalyse ergibt sich die Notwendigkeit ein entsprechendes Angebot vorzuhalten. Das Fach "Deutsch als Integrationssprache" wird erfolgreich umgesetzt. Ein regelmäßiger Informationsaustausch mit den abgebenden Grundschulen reduziert Problemfälle von verhaltensauffälligen Schülern mit Migrationshintergrund. Der Schulsozialarbeiter ergänzt die pädagogische Arbeit der Klassenlehrer durch intensive Betreuung der Problemfamilien. Darüber hinaus gewährleistet jeder Unterricht in kleinen Klassen die Integration von Migranten.

3. Förderkonzept/individuelle Förderung:

Die vorhandenen Konzepte der Grundförderung und der individuellen Förderung werden im Ganztagsbetrieb fortgeführt.

(1) Förderunterricht Dyskalkulie

In zunehmendem Maße ist bei Schülerinnen und Schülern eine Rechenschwäche zu beobachten, deren Ursache diagnostisch abgeklärt werden muss.

Da an der Hauptschule Am Bielenberg keine Fachkräfte für die Diagnostik und die therapeutische Begleitung zur Verfügung stehen, ist in der Fortbildungskonzeption der Schule die Ausbildung mindestens eines Kollegen vordringlich vorgesehen. Zum neuen Schuljahr ist daher die Einrichtung einer ersten Fördergruppe geplant.

(2) Förderung leistungsstarker SchülerInnen:

Die Schullaufbahn an der Hauptschule ist für viele Schüler keine Sackgasse. In Verbindung mit dem Handwerk und anderer weiterführender Schulen werden Förderkonzepte erarbeitet um innerhalb und außerhalb unseres Schulsystems leistungswilligen Schülern die gleichen Voraussetzungen zu ermöglichen.

(a) Förderkurs Vorbereitung auf die 10B

Schülern mit Defiziten in Fächern, die sie nicht die Qualifikation zur 10B erlangen lassen, werden frühzeitig nach dem 1.Schulhalbjahr in Aufbaukursen gefördert.

(b) Förderkurs Vorbereitung auf die gymnasiale Oberstufe

Innerhalb des Schulzentrums ist es möglich, interessierten Schülern Schnupperkurse in der gymnasialen Oberstufe anzubieten, die Einblick in die Anforderungen einer weiterführenden Schule geben. Eine parallele Förderung in den Kernfächern ist dabei obligatorisch.

(c) Angebote der FH Lippe und Höxter an begabte SchülerInnen

Die Fachhochschule Lippe und Höxter hält für die heimischen SchülerInnen diverse Angebote vor. Die Schule unterstützt diese Maßnahmen vor allem für die SchülerInnen der Klasse 10 B, mit der Perspektive auf ein mögliches späteres Fachhochschulstudium.

Im Rahmen des jährlichen Girls Day erhalten Schülerinnen der Klasse 10B die Möglichkeit, Einblicke in die Fachbereiche der Fachhochschule zu gewinnen.

In einer Technik-AG können SchülerInnen ab Beginn der Klasse 10 in Form eines Projektes Kurse in verschiedenen technischen Disziplinen belegen.

4. Selbstgesteuertes Lernen:

Aus dem Klippertschen Ansatz des eigenverantwortlichen Lernens entwickelt die Schule stufenweise einen handelnden, von Lehrenden und Lernenden gesteuerten Unterricht nach den Prinzipien des "Lehrens und Lernens für die Zukunft", der sich an den Lebensbezügen der SchülerInnen zu orientiert. Die bisher erreichten Stufen von Methodenvielfalt, Teamentwicklung und Kommunikationskompetenz bilden die Basis der künftigen Unterrichtsentwicklungsmaßnahmen.

Für das 1. Schulhalbjahr 2006/07 ist der 4. Trainingsbaustein "EVA" als Lehrerqualifizierungsmaßnahme des gesamten Kollegiums vorgesehen. Die Umsetzung erfolgt durch entsprechende Sockeltrainings für alle SchülerInnen, durch die Anpassung der Arbeits- und Implementationspläne, durch die Übernahme der Inhalte in die "EVA-Stunden" aller Klassen sowie durch eine sukzessive Integration in den gesamten Unterricht.

Über diese inhaltliche Ebene hinaus gilt es Qualitätskriterien und -maßstäbe für die Beurteilung und Bewertung des Kompetenzerwerbs bei den SchülerInnen zu entwickeln und in der schulischen Praxis umzusetzen.

Begleitet werden die Unterrichtsentwicklungsmaßnahmen durch eine Schwerpunktsetzung in der Unterrichtsorganisation.

- In den Jahrgängen 5 und 6 werden Klassenlehrerteams eingesetzt, die nach dem Klassenlehrerprinzip den Hauptteil des Unterrichts einer Klasse abdecken.
- Die Wochenstrukturpläne lassen Raum für offene Lernformen, projektorientierten Unterricht und individuelle Unterstützungs- und Fördermaßnahmen.
- Wichtige Teile des Unterrichts werden im Teamteaching abgedeckt.
- Die Jahrgangsteams erarbeiten weiterhin die gemeinsamen Implementationsmaßnahmen und dokumentieren die EVA-Inhalte des Jahrgangs. Dabei dienen Hospitationen und Unterrichtsbesprechungen der Entwicklung gemeinsamer Standards für die Qualität des Unterrichts und die Bewertung der Ergebnisse.

5. Verbesserung des Lernklimas:

Der Verbesserung des Lernklimas dienen in erster Linie Maßnahmen der Unterrichtsorganisation, der Rhythmisierung des Unterrichts, der räumlichen Gestaltung des Klassenumfeldes sowie des Personaleinsatzes.

Für die Jahrgangsstufen 5 und 6 gelten daher folgende Prinzipien:

- In der Unterrichtsorganisation werden offene Eingangssituationen für den Beginn der Schulwoche / des Schultages vorgesehen. Die weiteren Zeitblöcke werden derart angeordnet, dass die unterschiedlichen Unterrichtsformen wie vielfältiger Methodeneinsatz, Projektarbeit und offene Unterrichtsformen befördert werden.
- Die Rhythmisierung des Unterrichts berücksichtigt vor allem die altersgemäße biologisch-physiologische Leistungskurve der SchülerInnen. Demzufolge liegen die Kernzeiten des Lernens in der Vormittagszeit, die Kernzeiten des Übens, der Mittagsfreizeit und der Freizeitangebote in der Mittags- und Nachmittagszeit.
- Die aus den beantragten Investitionsmitteln neu zu errichtenden Gebäudeteile dienen vornehmlich der Schaffung adäquater Räumlichkeiten für den Ganztagsbetrieb und für die Mittagsversorgung. So werden die Eingangsjahrgänge in dem neuen Schulgebäude untergebracht, um hier die pädagogische Ganztagskonzeption in entsprechend konzipierten Räumen umzusetzen.
- Bei der Personalausstattung werden die zusätzlichen Lehrerstellen ausschließlich im Ganztagsbetrieb der Jahrgänge 5 und 6 eingesetzt. Zudem wird die Einbeziehung des Schulsozialpädagogen auf der Basis des bisherigen Konzeptes intensiviert. Die freizeitorientierten Angebote sowie Unterrichtsangebote außerschulischer Professionen werden mit externem Personal abgedeckt.

6. Erziehungskonzept mit Elternbeteiligung:

Das Erziehungskonzept der Schule basiert auf den Bildungs- und Erziehungsschwerpunkten, die die Schule in ihrem Pädagogischen Konzept (II. A. 2.) formuliert hat. Eltern und Schüler sind im Rahmen

der Mitarbeit in der AG Ganztage, die dieses Konzept erstellt hat, beteiligt. Darüber hinaus werden Grundsätze der pädagogischen Arbeit in den Mitwirkungsgruppen erörtert.

7. Persönlichkeitsbildung:

Der Schwerpunkt der Persönlichkeitsbildung der Schülerinnen und Schüler liegt in der pädagogischen Arbeit der Schule, der unterrichtlichen Bildungsarbeit, den Unterrichtsprojekten in Zusammenarbeit mit dem Sozialpädagogen sowie in den geplanten Maßnahmen zur Freizeiterziehung.

Die in diesen Zusammenhängen vorhandenen Konzepte (I. C. 6.) werden auch künftig weitergeführt.

Mit Unterstützung eines heimischen Unternehmens konnten zwei Kollegen in dem Programm Lion's Quest fortgebildet werden. Das Programm wird künftig an der Schule umgesetzt werden.

(1) Lion's Quest – Erwachsen werden

In den kommenden Jahren soll das Programm „Erwachsen werden“ von Lion's Quest in den Unterrichtsalltag der Hauptschule Am Bielenberg integriert werden. Das Programm bietet Inhalte zum sozialen Lernen für Klassen vom fünften bis zum neunten Jahrgang. Klassenlehrer sollen die Möglichkeit haben, dieses Programm präventiv in ihrer Klasse einzusetzen und somit die Klassengemeinschaft sowie die Persönlichkeit des einzelnen Schülers zu stärken.

8. Übergang Ausbildung - Beruf:

In dem schulischen Arbeitsfeld des Überganges in Ausbildung und Beruf verfolgt die Hauptschule Am Bielenberg die unter C. dargestellten Konzepte weiter.

(1) Kooperation Schule – Unternehmen (KoSU)

Ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt wird der Ausbau der Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Projekt KoSU sein. In der Kooperation mit Unternehmen der Region gilt es die Ausbildungschancen, aber auch die Ausbildungsreife der SchülerInnen zu verbessern.

9. Schulsozialarbeit:

Die im vorigen Kapitel aufgeführten Arbeitsfelder der Schulsozialarbeit sollen, da sie sich in der Praxis bewährt haben, auch in Zukunft bestehen bleiben.

(1) Intensivierung der Elternarbeit; Zusammenarbeit mit der FH Holzminden (Fakultät Soziale Arbeit)

Zusätzlich wird beabsichtigt, die Elternarbeit zu intensivieren, indem Eltern mehr Bildungsangebote unterbreitet werden.

Durch den regelmäßigen Einsatz von Studenten der Sozialen Arbeit als Praktikanten können künftig vermehrt derartige Projekte durchgeführt werden.

10. Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern:

Die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern findet vornehmlich auf den Feldern Unterricht, Hausaufgabenbetreuung und Freizeitaktivitäten statt. Die Schule wird dabei die bisherige Zusammenarbeit mit öffentlichen und nichtöffentlichen Institutionen, mit Kirchen und Vereinen intensivieren. In der Eingangsphase des Ganztagebetriebes werden die Aktivitäten in diesem Bereich vor allem altersgemäße Kooperationen beinhalten.

(1) Stadtbücherei Höxter - Vorlesewettbewerb und Lesenächte

In Zusammenarbeit mit der Stadtbücherei Höxter nehmen die Jahrgänge 5 und 6 an dem kreisweiten Vorlesewettbewerb teil. In Klassenausscheidungen, schulinternen Entscheidungen sowie auf kommunaler- und Kreisebene werden die unterrichtlichen Bemühungen um die Leseförderung unterstützt. Darüber hinaus organisieren die Klassen von der Stadtbücherei unterstützte Leseaktionen wie Lesenächte u. ä.

- (2) Projekt Begegnung gGmbH – Hausaufgabenhilfe, Tagesgruppen, soziale Gruppenarbeit
Das Projekt Begegnung ist ein freier Träger der Jugendhilfe. Um die Kontinuität der Maßnahmen für die SchülerInnen der Schule zu gewährleisten und die Professionalität der Einrichtung zu nutzen, prüfen Schule und Verein zum einen die Möglichkeiten der Durchführung der Maßnahmen im Rahmen des Ganztagsbetriebes. Zudem ist eine Kooperation in der sozialen Gruppenarbeit im Bereich von Unterrichtsprojekten und außerunterrichtlichen Aktivitäten vorgesehen.
- (3) Jugendzentren der Stadt Höxter – Jugendtreff; Teestube
In Vereinbarungen mit den Trägern der Jugendzentren der Stadt bieten die Institutionen Stadt Höxter und evangelische Kirchengemeinde ihre Einrichtungen als außerschulische Lernorte für kreative Freizeitangebote an.
- (4) Sportvereine in der Stadt Höxter
Mit den Sportvereinen in der Stadt Höxter sind erste positive Kontakte für sportliche Angebote im Freizeitbereich des Ganztagsbetriebes geknüpft. In den Sportarten Tischtennis, Fußball und Schwimmen sind altersgerechte Angebote realisierbar.

11. Einsatz nichtlehrenden Personals:

Der Einsatz von nichtlehrendem Personal ist vor allem in der Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern vorgesehen.

Nach Genehmigung dieses Antrages sind konkrete Verhandlungen mit entsprechenden Partnern aufzunehmen.

Bei Bedarf sind hieraus entstehende Personalkosten durch die Kapitalisierung eines Teils der Stellenzuschläge zu decken.

12. Unterrichtsplanung im Ganztagsbetrieb:

Die für den Ganztagsbetrieb geplante Unterrichtsorganisation ist im pädagogischen Konzept (II. B. 1.) der Schule ausführlich erläutert.

13. Ferienangebote:

Auf der Grundlage von Vereinbarungen mit der Stadt Höxter und der Gemeinde Boffzen als Träger der Ferienaktion "Kinderferienpass" stehen den SchülerInnen vielfältige Ferienangebote zur Verfügung. Auch die Ferienangebote der OGS und der Jugendzentren werden für Maßnahmen des Ganztagsbetriebes in den Ferien geöffnet.

- (1) schulische Angebote im Kinderferienpass
Die Schule stellt dem "Kinderferienpass" erforderliche Räumlichkeiten und schulische Ressourcen wie Materialien und Geräte für Freizeitangebote in den Ferien zur Verfügung. Denkbar ist auch eine Mittagsverpflegung im Zusammenhang mit besonderen Freizeitangeboten.
- (2) Kooperation mit den Ferienangeboten der OGS
Die Höxteraner Grundschulen halten seit ihrer Einrichtung gezielte Ferienangebote für die Teilnehmer der Ganztagsgruppen vor. Eine Öffnung dieser Angebote für die Eingangsjahrgänge des Ganztagsbetriebes ist vorgesehen.
- (3) Kooperation mit den Jugendzentren der Stadt
Auch die Ferienangebote der Jugendzentren stehen den SchülerInnen der Hauptschule Am Bielenberg offen. Durch gezielte gemeinsame Werbe- und Unterstützungskampagnen werden Schule und Jugendeinrichtungen die entsprechenden Angebote propagieren.

14. Ausbauplanung des Ganztagsbetriebes:

Laut Beschluss der Schulkonferenz und in Abstimmung mit dem Schulträger beabsichtigt die Schule zum 1. 8. 2006 mit dem Ganztagsbetrieb in den Jahrgängen 5 und 6 zu beginnen. Der weitere Ausbau erfolgt dann kontinuierlich mit den Folgejahrgängen, so dass der Endausbau bis zum Jahr 2010 mit der Jahrgangsstufe 10 erfolgt.

E. Qualitätsmanagement und Evaluation

Im Rahmen des Modellvorhabens "Selbstständige Schule" hat sich die Hauptschule Am Bielenberg zu einem umfassenden Qualitätsmanagement verpflichtet (s. Anlage). Ziel ist es, durch Initiierung, Umsetzung, Dokumentation und Entwicklung entsprechender Maßnahmen eine kontinuierliche Weiterentwicklung der schulischen Arbeit zu gewährleisten. In diese Konzeption sind künftig die Elemente des Ganztagsbetriebes einzubeziehen.

1. Qualifizierungsmaßnahmen:

Als wichtiges Leitziel der schulischen Entwicklung und der Qualitätssicherung ist die Fortbildungsplanung der Schule im Schulprogramm verankert. Die kontinuierliche Weiterqualifizierung umfasst das gesamte Personal der Schule.

(1) Fortbildung des lehrenden Personals

Seit nunmehr 3 1/2 Jahren nimmt das Kollegium der Schule an den umfangreichen Qualifizierungsmaßnahmen des Modellprojektes Selbstständige Schule teil.

- In schulinternen Fortbildungen des gesamten Kollegiums wurden bisher 3 der 4 Trainingbausteine zum eigenverantwortlichen Lernen und Arbeiten absolviert. Der 4. Baustein wird im 1. Schulhalbjahr 2006/07 durchgeführt.
- Die schulische Steuergruppe hat alle Qualifizierungsmodule durchlaufen und wird während der Dauer des Modellprojektes die weiteren Angebote der Regionalen Steuergruppe wahrnehmen.
- Die Schulleitung nimmt an den entsprechenden Fortbildungsmaßnahmen des Projektes teil.

Bei der individuellen Lehrerfortbildung liegt derzeit der Schwerpunkt auf der Fortbildung von KollegInnen in den Bereichen diagnostischer Kompetenzen, Zertifizierungen in den Fächern Deutsch und Englisch sowie im Arbeitsfeld soziales Lernen.

In die künftigen Qualifizierungsmaßnahmen wird auch das außerschulische Lehrpersonal einzubeziehen sein.

(2) Fortbildung des nichtlehrenden Personals

In regelmäßige Fortbildungsmaßnahmen ist ebenso der Fachbereich Schulsozialarbeit einbezogen. Die Gebiete Prävention und soziales Lernen werden dabei vordringlich beachtet.

Haus- und Verwaltungspersonal werden vornehmlich durch den Schulträger qualifiziert. Darüber hinaus ist eine Fortbildung des Verwaltungspersonals vor allem auf den Gebieten Schulverwaltungsprogramme und Haushaltsverwaltung vorgesehen.

2. Schulisches Evaluationskonzept

In den Arbeitsfeldern Standardsetzung, interne Evaluation und externe Evaluation hat die Schule ein Konzept zur Umsetzung und zum Ausbau von Qualitätssicherungsmaßnahmen erstellt.

Das Arbeitsfeld Standardsetzung umfasst im Wesentlichen

- die Erarbeitung und Umsetzung schulischer Lehrpläne auf Basis der Kernlehrpläne

- die Auswertung der Lernstandserhebungen und die Umsetzung der hieraus gewonnenen Erkenntnisse
- Die Vorbereitung der Abschlussprüfungen nach Klasse 10
- die Vereinbarung von Bewertungs- und Beurteilungskriterien des Kompetenzprofils der SchülerInnen

Die interne Evaluation erfasst schwerpunktmäßig die unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Maßnahmen sowie bis zur vollständigen Integration in den Schulbetrieb auch gesondert die Entwicklung des Ganztagsbetriebes. Unterstützend sind hier die ausgebildeten schulischen Evaluationsberater tätig. Außerdem ist die Schule bestrebt, mit Hilfe des Projektes SEIS ein Steuerungsinstrumentarium für die weitere schulische Qualitätsentwicklung einzurichten.

Im Rahmen des Modellvorhabens "Selbstständige Schule" nimmt die Schule an dem externen Projektcontrolling teil, deren Kern die Controllingmaßnahmen der Projektleitung, die wissenschaftliche Begleitforschung und die Evaluationsmaßnahmen der Regionalen Steuergruppe sind. Hinzu wird künftig die Schulinspektion kommen.

3. Rechenschaftslegung Schulkonferenz

So wie in der Vergangenheit die Schulkonferenz für die Formulierung der wichtigsten Grundsätze der Schulentwicklung beteiligt war und in diesem Sinne die schulischen Mitwirkungsorgane und das Schulmanagement gegenüber der Konferenz ihre Rechenschaftspflicht wahrgenommen haben, wird auch künftig die Ganztagskonzeption einer periodischen Bilanzierung und Wertung im Rahmen des Qualitätsmanagements unterworfen.

II. Pädagogisches Ganztagskonzept

Im pädagogischen Ganztagskonzept beschreibt die Schule ihre Planungen in allen Bereichen der schulischen Arbeit, die durch die Umwidmung in eine Ganztagschule tangiert sind. Das Konzept baut im Wesentlichen auf den bisherigen Arbeitsweisen und Gestaltungsformen der Schule auf - an Vorhandenes soll angeknüpft werden, Bewährtes wird erhalten und ausgebaut und Neues wird behutsam angegangen und entwickelt.

Eine unverzichtbare Vorbereitung für diese Konzeption war eine Bilanzierung und eine Bewertung der aktuellen schulischen Arbeit. Vor allem dient die Entwicklungsarbeit aber auch der Erarbeitung eines Konsenses über die künftigen pädagogischen Ziele und Grundsätze der schulischen Arbeit.

Zentrale Begleitaufgabe in der Ausbauphase des Ganztagsbetriebes wird die Evaluation des Umwandlungsprozesses sein. In Zusammenarbeit mit dem Schulträger und der Schulaufsicht ist es Aufgabe der Schule, die wesentlichen Kriterien und Merkmale des Ganztagsbetriebes kontinuierlich zu überprüfen. Dies betrifft sowohl die organisatorischen wie auch die inhaltlichen Akzente des Ganztagsbetriebes wie u. a.:

- Entwicklung der Schülerzahlen im Zusammenhang mit dem Ganztagsbetrieb
- Engagement externer Partner
- Ausbau von Ferienangeboten
- kontinuierliche Überprüfung der Anzahlen Wiederholer, Abgänger ohne Abschluss, Abgänger mit Ausbildungsverträgen
- Überprüfung der Qualität der Abschlüsse
- Evaluation des Erwerbszuwachses an Schlüsselkompetenzen

A. *pädagogisches Leitbild, didaktische und erzieherische Ziele*

Die Verbesserung von Förderung und Lernchancen, die Entwicklung von Unterricht und Lernkultur, die Einbeziehung von Gemeinschaft und sozialem Lernen, die Öffnung von Schule und Gestaltung sowie das Angebot von Freizeitaktivitäten bestimmen die Bildungs- und Erziehungsarbeit der Hauptschule Am Bielenberg vor allem auch im Zusammenhang mit der Teilnahme am Modellprojekt Selbstständige Schule. Die Verstärkung dieser Bemühungen und der Ausbau und die schülerorientierte Ausformung dieser Zielsetzungen wird die Entwicklungsarbeit im Ganztagsbetrieb wesentlich bestimmen.

1. Unterrichts-, Lern- und Freizeitformen

Der Ganztagsbetrieb erfordert eine Vielfalt der Gestaltung von Lern- und Freizeitarrangements für die Schülerinnen und Schüler. Mit dem Schwerpunkt eines rhythmisierten Tages- und Wochenablaufes orientiert sich die Planung der Lern- und Freizeitphasen an den jahrgangs- und klassenspezifischen Bedürfnissen der SchülerInnen und bezieht darüber hinaus auch schülerindividuelle Erfordernisse ein.

Grundlage der Planungen der Hauptschule Am Bielenberg sind die Erkenntnisse, die durch die diagnostischen Maßnahmen in den Eingangsklassen gewonnen wurden. Darüber hinaus werden die bisherigen Maßnahmen im Bereich der Unterrichtsentwicklung einbezogen.

(1) gelenkte und ungelenkte Unterrichts- und Lernphasen

Jahrgangs- und altersangemessen orientieren sich Unterricht und Lernen an den Prinzipien des selbstregulierten Lernens. Die Vermittlung von Lerntechniken und –strategien durch den Lehrenden sowie ihre Anwendung durch die Lernenden erfordern Phasen des Unterrichts, die einerseits durch eine mehr oder minder starke Lenkung der Lernprozesse geformt sind, andererseits aber auch ausreichende Möglichkeiten des selbstbestimmten Einsatzes von problemlösenden, handlungsorientierten und reflexiven Arbeits- und Lernformen zulassen.

(2) Förder- und Unterstützungsmaßnahmen

Förder- und Unterstützungsmaßnahmen richten sich nach den individuellen Erfordernissen der SchülerInnen und sind je nach Bedarf als innere oder äußere

Differenzierungsmaßnahmen umzusetzen. Im Rahmen der Binnendifferenzierung werden Formen der lehrerzentrierten Unterstützung sowie der Unterstützung durch verschiedene Unterrichtsformen des sozialen Lernens eingesetzt.

(3) Lehrgangsorientierter Unterricht mit Gruppen- und Einzelarbeit

Die zeitliche Strukturierung sowie die vorgesehenen Lehrer-Teamstrukturen des geplanten Ganztagsbetriebes lassen umfangreiche Möglichkeiten projekt- oder lehrgangsorientierten Unterrichts zu, in denen die unterschiedlichen Sozialformen des Lernens obligatorisch sind.

(4) Arbeits- und Übungsstunden

Arbeits- und Übungszeiten sind in den Wochenstrukturplänen vorerst als gesonderte Stunden ausgewiesen, um die Erfahrungen, die die Schule mit dem derzeitigen Modell der Hausaufgaben- und Übungsstunden gewinnt, gesichert einbringen zu können. In der weiteren Entwicklung des Ganztagsbetriebes ist eine Integration in den Fachunterricht denkbar.

(5) offene Aktivitäten

Offene Aktivitäten sollen den SchülerInnen die Gestaltung einer selbstbestimmten Freizeit ermöglichen. In unterschiedlichen räumlichen und inhaltlichen Angeboten sind Ruhe, Erholung oder Bewegungsaktivitäten vorgesehen.

(6) Spiel- und Freizeitangebote

Spiel und Freizeitangebote stehen den SchülerInnen in offenen Formen und in gebundenen Angeboten zur Verfügung. Altersangepasst sind kreative, sportliche und technisch-hauswirtschaftliche Massnahmen geplant.

(7) Mittagsversorgung

Die Mittagsversorgung erfolgt obligatorisch im Klassenverband, um zum einen die Gemeinschaft zu fördern und darüber hinaus auch eine erzieherische Einwirkung zu ermöglichen.

2. Bildungs- und Erziehungsschwerpunkte

Kinder und Jugendliche der Hauptschule bringen häufig bestimmte Grundlagen und Hilfestellungen der Familie und der Gesellschaft als Voraussetzung nicht mehr mit. Daher müssen besonders in der gänztägig angelegten Schule bestimmte Arbeitsvorgänge, Lerninhalte und Erziehungsformen sorgfältig geplant und verbindlich umgesetzt werden. Sie alle haben zudem eine hohe Relevanz für die Persönlichkeitsbildung der SchülerInnen.

(1) Förderung

Die Förderung der SchülerInnen der Hauptschule Am Bielenberg erfolgt auf drei Ebenen.

Auf der Grundlage der diagnostischen Erhebungen werden für SchülerInnen mit besonderen Lernschwierigkeiten spezielle Fördergruppen eingerichtet - LRS, Dyskalkulie, Deutsch Integration, Nachprüfungen.

Durch zusätzliche Förderzeiten im Klassenverband und in klassenübergreifenden Gruppen wird zusätzliche pädagogische Lernzeit zum Üben, Vertiefen und Wiederholen eingerichtet, dazu zählen Sprachförderung, Fremdsprachenförderung, Leseförderung, Vorbereitung auf Qualifikationen und Abschlüsse. Die Erledigung der Hausaufgaben ist in diese Zeiten integriert.

Im Rahmen der Unterrichtsentwicklung werden durch die Differenzierung von Lehr- und Lernformen im Fachunterricht den SchülerInnen neue Lernzugänge, Arbeitstechniken und Kompetenzen vermittelt.

Darüber hinaus findet die übliche Differenzierung in den Hauptfächern und im Wahlpflichtbereich statt.

(2) selbstverantwortliches Lernen und Arbeiten

Die Trainings zu der pädagogischen Unterrichtsentwicklung werden in diesem Schuljahr mit dem 4. Trainingsmodul EVA abgeschlossen. Durch einen schulischen Arbeitsplan und Implementationspläne für jede Jahrgangsstufe ist die Umsetzung der Prinzipien des selbstregulierten Lernens und Arbeitens sichergestellt.

Organisatorische Maßnahmen wie die wöchentliche EVA-Stunde, die Planung regelmäßiger Pflegemaßnahmen in den Jahrgangsstufen sowie die verpflichtende Dokumentation von Trainingsspiralen und Inhalten begleiten die Umsetzung der UE in den Alltagsunterricht.

(3) soziales Lernen

Auch die Förderung des sozialen Lernens erfolgt im schulischen Alltag auf mehreren Ebenen.

Formen der Team- und Gruppenarbeit, der Interaktion und Kommunikation und der Zusammenarbeit werden in allen Situationen des Unterrichts und der freiwilligen Angebote unterstützt und gefördert.

Zusätzlich werden gezielt in den entsprechenden Jahrgangsstufen Trainings zum sozialen Lernen, zur Gewaltprävention und zur Arbeit im Projekt Lion's Quest in Zusammenarbeit mit dem Sozialpädagogen der Schule durchgeführt.

Im Rahmen der pädagogischen Klassenarbeit und der SV-Arbeit übernehmen SchülerInnen Verantwortungsbereiche im Klassenraum, Schulgebäude und Schulgelände - Mülltrennung, SV-Aufsicht, Raumpflege, Schülerbibliothek u.v.m.

(4) Differenzierung und Wahlpflichtunterricht

Differenzierung und Wahlpflichtunterricht richten sich vornehmlich nach den Vorgaben der Richtlinien und Stundentafeln. Darüber hinaus werden schulspezifische Maßnahmen in den Bereichen Förderung, Berufsorientierung und Arbeitslehre vorgehalten. Die Ausbildung und Prüfung für den Kleinkraft-Führerschein und den Erste-Hilfe Grundschein, sowie die Teilnahme an Schülerband und Schülerzeitung sind einige beispielhafte Angebote.

(5) Berufsorientierung, Berufsvorbereitung

Berufsorientierung und Berufsvorbereitung finden grundsätzlich ab Jahrgang 7 gezielt in den dafür vorgesehenen Unterrichtsfächern statt. In diesen Unterricht einbezogen sind die Maßnahmen in der Zusammenarbeit mit externen Partnern wie Agentur für Arbeit, Bewerbungstrainings, BIZ u. ä.

Im Rahmen von Projektarbeit, Wahlangeboten und Arbeitsgemeinschaften werden darüber hinaus Kooperationen mit externen Partnern wie Handwerksbetrieben, FH Lippe und Höxter u. a. durchgeführt.

(6) zielgerichtete Freizeitangebote

Die Freizeitangebote im Ganztagsbetrieb orientieren sich einerseits an den Wünschen der SchülerInnen und andererseits an den Möglichkeiten der Schule und der externen Partner.

In der Orientierungsstufe werden vor allem Angebote im Bereich Sport, kreative Künste, Spielpädagogik und Medienerziehung vorgehalten. In selbstbestimmten und selbstgestalteten Freiräumen sind Ruhe und Erholung sowie praktische Betätigung und Bewegungsaktivitäten auf der Basis freiwilliger Teilnahme möglich.

B. organisatorische Planung

Die organisatorische Planung des Ganztagsbetriebes an der Hauptschule Am Bielenberg basiert auf den durch die Erlasslage vorgegebenen Konditionen. Die Strukturierung des Schultages, der Einsatz des Personals und die räumlichen Bedingungen der Schule und des Schulumfeldes legen die Rahmenbedingungen des Ganztagsbetriebes fest. In der Umwandlungs- und Eingangsphase des Ganztagsbetriebes werden eine Vielzahl kompromisshafter Lösungen zwischen den beiden Betriebsformen der Schule zu akzeptieren sein.

1. Zeitkonzept/Wochenstrukturplan

Angesichts der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen, die die SchülerInnen unserer Schulform mit sich bringen, ist es sinnvoll und notwendig, die Planung des Schultages und der Schulwoche an einem lern- und schülergerechten Zeitrhythmus auszurichten. Einerseits ist für die Strukturierung eines Schultages ein klarer, wiederkehrender und verlässlicher Rahmen notwendig, andererseits müssen flexible Situationen für die Gestaltung individueller Lernwege und Lerntempi sowie der Gestaltung von Phasen der Erholung, des Spiels und freien Betätigung geschaffen werden.

Altersangemessen gilt es demnach, bei der Organisation des Schultages und der Schulwoche, sowohl die physiologischen und psychosozialen Belastungen der SchülerInnen, als auch die didaktischen und methodischen Anforderungen des Schulbetriebes zu berücksichtigen.

In der Ausbauphase werden sich durch den parallelen Betrieb der Schule im Ganztage und im Halbtage Einschränkungen in der Gestaltung des Zeitkonzeptes ergeben. Zudem ist eine Flexibilisierung der Organisation durch verschiedentliche Übereinkünfte mit den anderen beiden Schulen des Schulzentrums eingeengt.

Durch Bildung von Zeitblöcken, durch intelligente Lösungen des Lehrereinsatzes und durch flexible Organisation der Lern-, Arbeits- und Freizeitprozesse lässt sich dennoch ein recht hohes und künftig ausbaubares Maß an Rhythmisierung erreichen.

Für die Jahrgangsstufen 5 bis 7 ist eine verlässliche Schulzeit von 7:45 bis 15:55 Uhr an vier Tagen der Woche vorgesehen. In den weiteren Ausbaustufen gilt dies an mindestens drei Wochentagen ebenfalls für die Jahrgänge 8 bis 10. Für Konferenzen, Fortbildungen und ähnliche schulische Maßnahmen endet der Unterricht am Dienstag für alle Jahrgänge jeweils um 14:30 Uhr, anschließend finden bis 15:55 Uhr Angebote mit externen Partnern statt.

(1) Kernunterricht

Der Kernunterricht wird weitgehend in doppelstündigen Blöcken organisiert um die Möglichkeiten zu vielfältigen Lern- und Unterrichtsformen zu bieten. Schwerpunktmäßig liegen diese Blöcke im Vormittagsbereich, zum Teil aber auch nachmittags.

(2) Förderunterricht

Soweit der Förderunterricht keiner spezifischen Maßnahmen bedarf, ist er in Form von Differenzierungen im Kernunterricht integriert.

Förderungen in den Bereichen Deutsch als Integrations Sprache, LRS und Dyskalkulie werden teilweise parallel zum Kernunterricht, teilweise auch als zusätzliche Unterrichtsmaßnahmen vorgesehen.

(3) Haus-/Schulaufgabenbetreuung

Haus- und Schulaufgabenbetreuung sind als fester einstündiger Block vor bzw. nach der Mittagszeit geplant. Besonderes Augenmerk legen wir dabei auf die Erarbeitung einer positiven Lern- und Arbeitskultur, einer dem individuellen Lerntempo angepassten Differenzierung sowie einer Entwicklung von gesteuerten und offenen Lern- und Arbeitsphasen.

(4) Wahlangebote

Wahlangebote sind grundsätzlich klassenübergreifend - in späteren Ausbauphasen auch jahrgangsübergreifend - organisiert und sind entweder als unterrichtsnahe Angebote oder als reine Freizeitangebote eingerichtet.

Inhaltlich sind vor allem Angebote aus technischen, hauswirtschaftlichen, musischen, künstlerischen und sportlichen Bereichen geplant. Je nach den zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen werden hierbei internes Lehrpersonal oder externe Kräfte eingesetzt.

(5) Mittagessen und Mittagsfreizeit

Das Mittagessen findet grundsätzlich in der Klassengemeinschaft statt. Auch SchülerInnen, die an der schulischen Mittagsverpflegung nicht teilnehmen, sind vor allem in der Unterstufe in diese gemeinsame Mittagszeit verpflichtend eingebunden.

In der Mittagsfreizeit können die SchülerInnen wahlweise an organisierten Angeboten teilnehmen oder freien Beschäftigungen nachgehen.

(6) Wochenstrukturpläne

Jahrgangsstufe 5

		Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7:45	1	off. Beginn	Englisch	Deutsch	Naturw.	Deutsch/ Mathe/Engl.
8:30	2	Religion	Englisch	Deutsch	Naturw.	
9:15	Pause					
9:40	3	Deutsch	Mathematik	Englisch	Geschichte	Förderung
10:25	4	Deutsch	Mathematik	Englisch	Erdkunde	Schulaufgab.
11:10	Pause					
11:25	5	Musik	Förderung	Schulaufgab.	Kunst	Religion
12:10	Mittages.					
12:55	Mittagsfr.	Spiele	Basteln	Ge/Ek	AG	Naturw.
13:40	6	Mathematik	Schulaufgab.	Förderung	AG	Naturw.
14:25	7	Mathematik	AG/Konf.-Tag	Sport	Projekt	AG
15:10	8	Schulaufgab.	AG/Konf.-Tag	Sport	Projekt	AG
15:55	U.-ende					

Jahrgangsstufe 6

		Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7:45	1	off. Beginn	Mathematik	Deutsch	Sport	Religion
8:30	2	Ge/Ek	Mathematik	Deutsch	Sport	Naturw.
9:15	Pause					
9:40	3	Englisch	Naturw.	Englisch	Deutsch	Förderung
10:25	4	Englisch	Naturw.	Englisch	Deutsch	Schulaufgab.
11:10	Pause					
11:25	5	AG	Religion	Naturw.	Kunst	Mathematik
12:10	6	AG	Erdkunde	Basteln	Mathematik	Geschichte
12:55	Mittages.					
13:40	Mittagsfr.	Förderung	Schulaufgab	Deutsch/ Mathe/Engl.	Spiele	Musik
14:25	7	Projekt	AG/Konf.-Tag		Förderung	AG
15:10	8	Projekt	AG/Konf.-Tag	Schulaufgab.	Schulaufgab.	AG
15:55	U.-ende					

2. Schulräumliche Planung

Verbunden mit der Antragstellung reichen Schulträger und Schule ein umfangreiches Investitionsprogramm ein. In der derzeitigen Situation sind weder in der Hauptschule Am Bielenberg noch in den benachbarten Schulen des Schulzentrums freie Raumkapazitäten verfügbar.

Aus diesem Grunde sind zusätzliche Gebäudeteile vorgesehen, die vor allem die für den Ganztagsbetrieb notwendigen Aufgaben und Funktionen erfüllen werden. Ein separater Bereich wird für die Mittagsverpflegung zur Verfügung stehen. Der zweite Bereich im Umfang von etwa 12 Klassenräumen wird nach den Erfordernissen des Ganztagsbetriebes geplant und eingerichtet. Vorgesehen sind hier die Klassenräume der Eingangsklassen, Gruppenräume, Funktionsräume für den Ganztagsbetrieb sowie Lehrerarbeitsräume.

(1) Klassenräume

In der Eingangsphase werden die Klassen 5 und 6 in dem neu zu errichtenden Gebäudeteil untergebracht.

Die im Hauptgebäude frei werdenden Räume werden als Gruppenräume und Funktionsräume für die Jahrgänge des Halbtagsbetriebes eingerichtet.

(2) Fachräume

Da die Räumlichkeiten für den Fachunterricht im Hauptgebäude in ausreichender Zahl zur Verfügung stehen, kann der Fachunterricht der Ganztagsklassen uneingeschränkt einbezogen werden.

(3) Funktionsräume

Die Funktionsräume der Ganztagsklassen werden vollständig im neuen Gebäude vorgesehen. Jeder Jahrgangsstufe stehen zwei Gruppenräume zur Verfügung.

(a) Freizeit

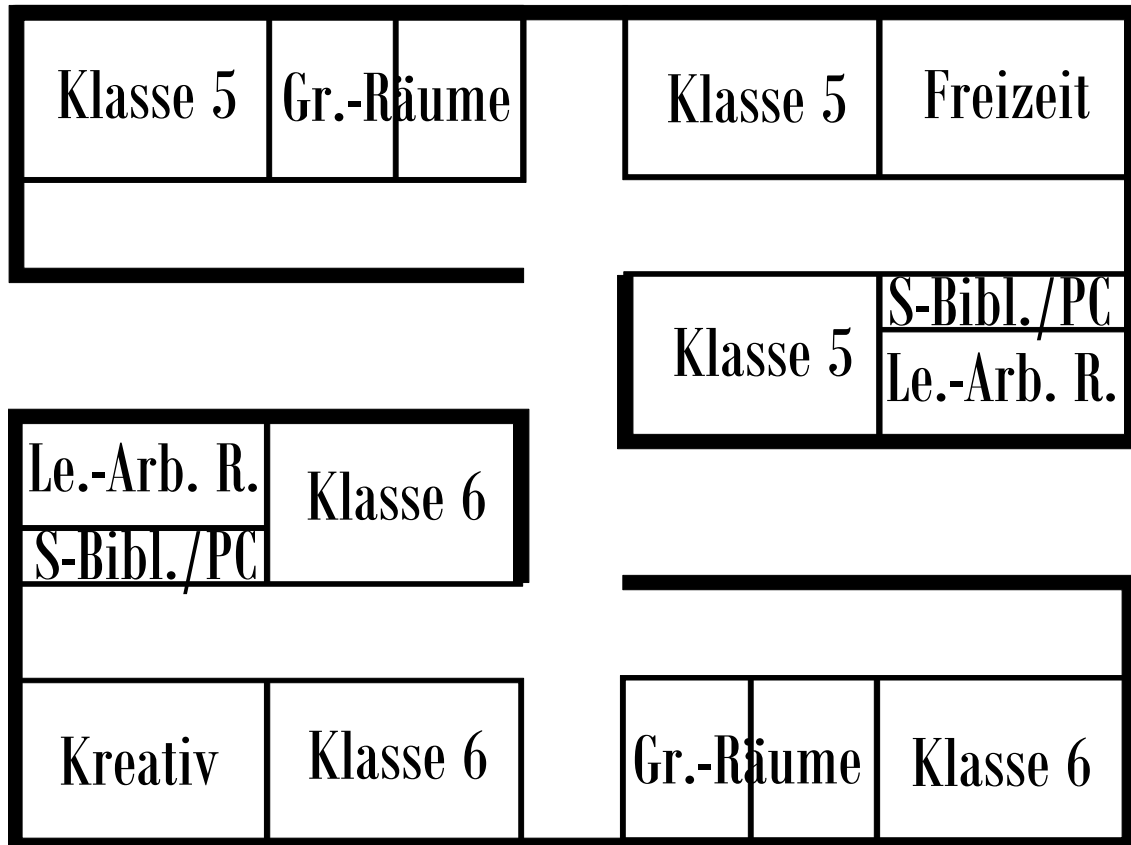
Die Räumlichkeiten für den Freizeitbereich sehen gemeinsam für beide Jahrgänge eine Schüler- und Medienbibliothek mit Computerarbeitsplatz, einen Freizeitraum für

Spielaktivitäten und einen Kreativraum vor. Für sportliche Aktivitäten stehen Bereiche des Schulhofes, die Sporthalle und ein Außensportfeld zur Verfügung.

(b) Lehrerarbeitsräume

Für jede Jahrgangsstufe ist ein Lehrerarbeitszimmer vorgesehen, das sich jeweils bis zu fünf Kollegen teilen. Entsprechende Arbeitsplätze einschließlich eines Computerarbeitsplatzes werden eingerichtet.

Untergeschoss



Obergeschoss

3. Personaleinsatz, Teambildung und Kooperation im Kollegium

Die im Ganztagsbetrieb zusätzlich zur Verfügung stehenden Ressourcen werden vor allem in den Bereichen Förderung, zusätzliche Unterrichts- und Freizeitangebote und Lernorganisation eingesetzt. Auf Grund der momentan günstigen Personalausstattung der Schule sind wichtige Elemente dieser Prinzipien (Klassenlehrerteams, Teamteaching, freiwillige AG's) derzeit schon realisiert.

Derzeit plant die Schule in den Bereichen Arbeitsgemeinschaften, Projektarbeit und Mittagsfreizeit zumindest teilweise den Einsatz externen Personals. Für die Besoldung in diesem Bereich ist eine Kapitalisierung im Umfang von insgesamt einer Stelle vorgesehen. Zusätzlich stehen für

Ausgleichsmaßnahmen noch vorhandene Kapitalisierungsmittel der Schule im Rahmen des Modellprojektes Selbstständige Schule zur Verfügung.

(1) Jahrgangstufenteams

Seit Beginn des Modellprojektes Selbstständige Schule sind in allen Jahrgängen Jahrgangstufenteams eingesetzt, die vor allem für die Umsetzung der Unterrichtsentwicklungsmaßnahmen verantwortlich zeichnen. Künftig ist diese Zusammenarbeit auf die Arbeitsfelder Vereinbarung von Qualitätsstandards und Abstimmung unterrichtsorganisatorischer Maßnahmen auszuweiten.

(2) Klassenlehrerteams

In einigen Klassen der Jahrgangsstufen 5 und 6 sind seit Beginn des 2. Halbschuljahres 2005/06 Klassenlehrerteams eingesetzt. Sie nehmen in gleichberechtigter Verantwortung die pädagogischen, organisatorischen und verwaltungstechnischen Aufgaben der Klassenführung wahr und decken darüber hinaus die wesentlichen Anteile des Kernunterrichts ab.

Im Ganztagsbetrieb wird diese derzeit punktuelle Maßnahme für alle Klassen obligatorisch sein.

(3) Teamteaching

Ebenfalls seit Beginn des Halbschuljahres sind in einigen Lerngruppen Lehrerteams im Teamteaching eingesetzt. Kriterien für den Einsatz von Lehrerteams sind derzeit die Größe und die Heterogenität von Lerngruppen.

Die Kollegen, die in dieser Unterrichtsform eingesetzt sind, werden durch eine Supervision begleitet, um die reflektierende Auseinandersetzung und die Weiterentwicklung des Teamteachings zu gewährleisten.

Vor allem gilt es, für den künftigen Einsatz dieser Unterrichtsform Erfahrungen inhaltlicher und organisatorischer Art zu sammeln.

4. Kooperation mit außerschulischen Partnern

Die Zusammenarbeit mit externen Partnern hat im Vorfeld der Erstellung dieses Konzeptes zunehmend konkrete Planungen ermöglicht. Die im Punkt D.10. beschriebenen Vorhaben sind durch erste Vereinbarungen mit den Trägern der entsprechenden Einrichtungen (Stadt Höxter, ev. Kirchengemeinde, Projekt Begegnung, Sportvereine) in die Wege geleitet. Gleiches gilt auch für den Bereich der Ferienangebote.

5. Organisation und Verlässlichkeit der Vertretung

Die Verpflichtung im Ganztagsbetrieb eine Betreuung der SchülerInnen während des gesamten Schultages zu gewährleisten, bedingt für die Organisation der Vertretung eine absolute Priorität in den Eingangsjahrgängen 5 und 6. In der Regel wird die Vertretung durch Lehrkräfte sicher gestellt, in Ausnahmefällen ist auch der Einsatz externer Kräfte denkbar.

Anlagen

- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none">▪ Beschluss Rat der Stadt Höxter▪ Beschluss Schulkonferenz der Schule▪ HSK Bestätigung Kreis Höxter▪ Ganztagskonzeption Stadt Höxter/Hauptschule Am Bielenberg (MindMap)▪ Investiver Antrag▪ Lageplan und Kartenauszug▪ Prognose der Schülerzahlen▪ Vision und Leitbild, Schulprofil | <ul style="list-style-type: none">▪ Förderkonzept▪ Systematik Unterrichtsentwicklung▪ Qualitätsmanagementkonzept▪ Konzept Individuelle Lern- und Förderempfehlungen▪ Fortbildungsplanung▪ Konzept Schulsozialarbeit▪ Konzept Corporate Identity |
|---|---|